

"Gewalt ausschalten - Kopf einschalten"

Eine Initiative der Frauen-Union gegen Gewalt in den Medien

**Arbeitskreis Jugendmedienschutz des FU-Landesverbandes
Vorsitzende:
Dr. Sabine Loritz, Medienbeauftragte im Landesvorstand**

**Stand: Februar 2005
überarbeitet: März 2006**

Diese Abhandlung ist nur für den internen Gebrauch der Frauen-Union bestimmt. Vervielfältigung und Weitergabe an Dritte sind nicht gestattet.

Die nachfolgende Abhandlung soll den Orts-, Kreis- und Bezirksvorständen der Frauen-Union als Überblick über die Thematik Gewalt in den Medien, über ihre Auswirkungen, über gesetzliche Regelungen und Institutionen dienen sowie die geplanten Maßnahmen der Frauen-Union darstellen. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Inhaltsübersicht

1. Teil – Jugend und Medien

A.	Allgemeines	4
B.	Der Begriff "Gewalt"	6
I.	Wann liegt Gewalt vor?	6
II.	Formen der Gewalt	6
III.	Formen der Gewaltdarstellung	6
IV.	Medienträger	6
C.	Auswirkungen des Gewaltkonsums auf die Heranwachsenden	7
D.	Medieninhalte	8
I.	Fernsehen (inkl. Video/DVD/CD-Rom)	8
II.	Computerspiele	9
III.	Internet	11
E.	Werte	12
F.	Schutz der Jugend	13
I.	Der gesetzliche Jugendschutz	13
II.	Der strukturelle Kinder- und Jugendschutz	15
III.	Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz	15
G.	Einrichtungen und Institutionen des Jugendmedienschutzes	15

2. Teil – Jugendmedienschutzinitiative der Frauen-Union

A.	Ziele der Initiative der Frauen-Union	18
B.	Zielgruppen	19
C.	Maßnahmen der Frauen-Union	19
I.	Aktionen auf Landesebene	20
II.	Aktionen auf regionaler Ebene	20
III.	Informationsmaterial	21
IV.	Kooperationspartner	22

3. Teil – verwendete Literatur 24

4. Teil – Anhang

A.	Weiterführende Literatur für Interessierte – Auswahl	26
----	--	----

B.	Weiterführende Links – Auswahl	27
C.	Ansprechpartner bei den örtlichen Jugendämtern	29
D.	Ansprechpartner - Bezirks-, Kreis-, Stadtjugendringe	34
E.	Muster einer Unterschriftenliste	54
F.	Impressum	56

1. Teil

Jugend und Medien

A. Allgemeines

Der 17-fache Mord von Erfurt ist uns allen noch gut im Gedächtnis - und es ist eine von vielen Taten, die nach dem gleichen Muster ablaufen:

Ein Jugendlicher rächt sich an seinem Umfeld nach einem Muster, das er aus zuvor konsumierten Gewalthandlungen in den Medien kennt. Hier war es vor allem das Computerspiel Counterstrike (s. dazu unten S. 11). Dabei zeigt er weder Mitgefühl, noch moralische oder ethische Überlegungen.

Leider war der Amoklauf in Erfurt keine Einzeltat. Zu erinnern ist neben vielen anderen, beispielsweise auch an die Bluttaten von Jugendlichen in Bad Reichenhall oder Meißen oder an den Mord an einer Lehrerin im Januar 2005 in Ahrensburg.

Angesichts dessen fragt man sich: Wie können wir die Verrohung in unserer Gesellschaft aufhalten oder sogar umkehren? Wohin steuert unsere Jugend? Wohin steuert unsere Gesellschaft? Was können wir tun, um das Werte- und Normensystem unserer Gesellschaft zu erhalten und zu verbessern?

Kinder und Jugendliche wachsen heute in sogenannten Medienwelten auf, das heißt, dass die Mediennutzung und auch die Medienwirkung ihre Erziehung beeinflussen und wichtiger Bestandteil ihrer Identitätsfindung und Sozialisation sind.

Es ist unbestritten, dass die Medien in gewisser Weise miterziehen und die jungen Leute den Medieninhalten oftmals große Bedeutung beimessen (z.B. Vorbilder, Handlungsmuster).

Die Medien bringen den Heranwachsenden zwar umfassende Vorteile und Chancen, jedoch sind die Familien durch die negativen Auswirkungen der Medien auch großen Belastungen ausgesetzt. Denn die jugendlichen Nutzer kommen in den Medien z.B. mit Darstellungen von Gewalt, politischem Extremismus, destruktiven Sekten, Pornographie und suggestiver Werbung in Kontakt. Dabei haben vor allem die Gewaltdarstellungen in den auditiv-visuellen und auch in den interaktiven Medien an Ausmaß und Brutalität in den letzten Jahren sehr stark zugenommen.

Die Medien können für ein bestimmtes Denken und Handeln von Kindern und Jugendlichen sicher nicht allein verantwortlich gemacht werden. Jedoch hat die Medienwirkungsforschung in einer Vielzahl von Studien in den letzten Jahrzehnten auch festgestellt, dass sich der mediale Gewaltkonsum leicht auf die Heranwachsenden negativ auswirken kann (vgl. Bandura; Huesmann; Glogauer; Lukesch, 2004). Es liegt auf der Hand, dass es junge Leute, die sich täglich im Fernsehen, im Internet oder in Computerspielen die Gewalthandlungen ihrer Medienhelden und ihrer Vorbilder ansehen, schwer haben, eine positive Orientierung für ihr Leben und eine positive Art des Umgangs miteinander zu finden (vgl. Hänsel, 2002).

Hierzu vorab die Zusammenfassung einiger Zahlen:

- Der Fernseher ist nach wie vor Leitmedium, das von 94 % der Kinder und Jugendlichen genutzt wird. 64 % der Kinder und Jugendlichen haben in ihrem Zimmer ein eigenes Fernsehgerät stehen und verbringen demnach viel Zeit vor dem Fernseher.
- Der Jugendforscher Prof. Hurrelmann hat ermittelt, dass ein Schüler bis zur 12. Klasse ca. 15.000 Stunden in der Schule, aber bereits 18.000 Stunden vor dem Bildschirm verbracht hat. Dies sind durchschnittlich mehr als 6 Stunden täglich.
- Nach einer Studie von Prof. Lukesch enthalten 78,7 % aller Fernsehsendungen Aggressionen und Gewalt. Es konnte ermittelt werden, dass im Fernsehen pro Stunde etwa vier Akte schwerster Gewalt (Mord, Schießerei etc.) und etwa fünf weitere Akte schwerer Gewalt (Körperverletzung, Schlägerei etc.) zu sehen sind.
- Der Medienforscher Prof. Groebel stellte fest, dass 12-jährige Kinder in ihrem Leben durchschnittlich bereits ca. 14.000 Morde am Bildschirm miterlebt haben.
- Deutschland ist nach Großbritannien in Europa das Land mit dem zweithöchsten Umsatz an Computerspielen. Im Jahr 2003 wurden fast 40 Mio. Computerspiele für ca. 1,4 Mrd. € verkauft.
- Untersuchungen in Deutschland haben ergeben, dass ca. 70 % der Eltern nicht wissen, was ihre Kinder im Fernsehen, auf Videos/DVDs/CD-Roms und im Internet anschauen.
- Aktuelle Erhebungen zufolge nimmt auch die Gewalt an den Schulen zu. Inzwischen fühlt sich jedes 3. Kind in der Schule bedroht.

Gerade deshalb ist unsere Gesellschaft in ihrer Wechselwirkung gefordert. Wir müssen eine breite Allianz, insbesondere zwischen **Eltern, Erziehern, Lehrern, der Medienwirtschaft und anderen gesellschaftlichen Kräften** schaffen, um den jungen Leuten Werte (wie z.B. Anstand, Rücksichtnahme, Zuverlässigkeit, Leistungsbereitschaft, Verantwortungs- und Gemeinschaftssinn) zu vermitteln und Erziehungsziele zu setzen, die geeignet sind, sie zu sozial verantwortungsvollen Menschen mit ethisch-moralischem Empfinden zu erziehen.

Es muss ein nachhaltiger Wandel des Denkens in Bezug auf die Ächtung von Gewalt geschaffen werden, was auch die Stärkung der Erziehungskompetenz in Familie und Schule umfasst. Man muss außerdem die Medien und die Wirtschaft nachhaltig auf ihre Verantwortung hinweisen. **Denn die Generation von heute gestaltet die Welt von morgen.**

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf Gewaltdarstellungen im Fernsehen, auf Videos/DVDs/CD-Roms, im Internet und in Computerspielen.

B. Der Begriff "Gewalt"

Man sollte zunächst überlegen, was unter den Begriff Gewalt fällt, welche Gewaltformen es gibt und wie Gewalt entsteht.

I. Wann liegt Gewalt vor?

Gewalt liegt dann vor, wenn Macht ausgeübt wird und Menschen dadurch körperlich oder seelisch geschädigt werden.

II. Formen der Gewalt

Man unterscheidet vor allem zwei Formen der Gewalt:

- körperliche Gewalt (Handgreiflichkeiten, Misshandlungen, Folter etc.)
- seelische Gewalt – Verletzung der Psyche (Beleidigungen, Missachtung, menschenverachtendes Handeln etc.)

III. Formen der Gewaltdarstellungen

Bei Gewaltdarstellungen in den Medien unterscheidet man zwischen

- realer Gewalt (z.B. Nachrichten, Dokumentationen, Reality-TV) und
- fiktionaler Gewalt, also Gewaltdarstellungen, die der realen Welt nachgeahmt oder stark übertrieben sind (z.B. Kriegs-, Horrorfilme etc. in Form von natürlichen Darstellungen oder auch in Form von Animationen).

Neben der fiktiven Gewalt bringen die Medien auch täglich die reale Gewalt in unsere Wohnzimmer (z.B. Berichterstattung über den 11. September 2001, Szenen aus dem Irakkrieg – Bombardierungen, Tötungen und Folter von Menschen). Gewalt wird dadurch selbstverständlich und alltäglich; Hemmschwellen werden gesenkt.

IV. Medienträger

Bei der Wirkung der Gewaltdarstellungen kommt es auch darauf an, auf welchem Medienträger die Gewalt dargestellt wird.

So hat beispielsweise die Gewalt, die in Textform beschrieben wird und die Phantasie des Heranwachsenden über das, was beschrieben ist, fördert, weniger schädliche Auswirkungen als die Gewalt, die beispielsweise im Fernsehen oder im Internet gesehen und gehört wird. Je realitätsnaher die Gewalthandlungen dargestellt sind, um so mehr werden die Heranwachsenden beeinflusst und um so schwerer fällt ihnen die Distanzierung (vgl. Aufwachsen in Action-Welten, Elternbroschüre, S. 3).

In besonderer Weise gilt dies für Computerspiele, in denen die Kinder und Jugendlichen sogar selbst aktiv werden müssen und das Geschehen bestimmen; denn sie wollen das Spiel ja gewinnen. In solchen Fällen ist die Distanzierungsfähigkeit für die Heranwachsenden ganz erheblich erschwert. Die Grenze zwischen Realität und Fiktion kann sehr leicht verschwimmen (vgl. Rötzer, 2002).

C. Auswirkungen des Gewaltkonsums auf die Heranwachsenden

Kinder und Jugendliche werden im Laufe ihrer Erziehung ständig damit konfrontiert, was von ihnen erwartet wird und wie sie sich verhalten müssen. Sie beginnen mehr und mehr eigene Wertmaßstäbe zu entwickeln, was aber oft mit großen Unsicherheiten über das, was richtig und was falsch ist, verbunden ist. Gerade in diesem Entwicklungsprozess treffen die Kinder auf die Medien,

- die ihnen Vorbilder, Verhaltensweisen und Lebensbereiche vermitteln, die ihnen bisher nicht zugänglich waren und
- die ihnen zeigen, wie man heutzutage seine Ziele erreicht, mit Lebenspartnern umgeht, Konflikte löst und dergleichen.

Dadurch werden Verhaltensmuster geschaffen. Durch die Medien wird den Heranwachsenden beispielsweise auch immer wieder suggeriert, dass Gewalt ein erfolgreiches Mittel zur eigenen Durchsetzung und zur Verwirklichung der eigenen Ziele ist.

Nun nehmen Heranwachsende, je nach Entwicklungsstufe die Inhalte der Medien anders wahr als Erwachsene. Dabei muten manche Medien den Heranwachsenden vieles zu, mit dem sie nicht zurecht kommen. Sie überfordern und verunsichern mitunter die Kinder und Jugendlichen und wecken oftmals falsche Vorstellungen.

Die sogenannte fiktionale Gewalt und die reale Gewalt liegen für Heranwachsende oft sehr dicht beieinander. Gerade bei Kindern und jüngeren Jugendlichen ist die Unterscheidungskraft zwischen dem, was real und was fiktiv ist, schwach ausgebildet. Es hängt von der geistigen und sozial-moralischen Entwicklung ab, was die Heranwachsenden in den Medien sehen, verstehen und hinein interpretieren.

Vieles, was in den Medien zu sehen und zu hören ist, wird von den Heranwachsenden aufgrund ihrer Entwicklungsstufe nicht richtig verstanden, falsch eingeordnet oder nicht verkräftet. Die Folge sind belastende Gefühle wie Erschrecken, Ängste, Traurigkeit und nicht selten Gewalt und zwar Gewalt der Heranwachsenden untereinander oder gegenüber Dritten. Im Rahmen umfangreicher Untersuchungen zur Gewalt unter Schülern (vgl. Tilmann) wurde festgestellt, dass gerade auch Gewalt-, Horror- und Pornographiekonsum wesentliche Faktoren für die Gewalttätigkeit der jungen Leute sind. Aus diesen Gründen ist es für die Heranwachsenden sehr wichtig, mit Erwachsenen über das Gesehene zu sprechen und sich damit auseinandersetzen zu können.

Der Medienkonsum ermöglicht den Heranwachsenden, die Realität zu vergessen und sich in die Medienwelt hineinzusetzen. Die Medien bieten zu einem gewissen Maß durch Vorbilder, Welt- und Menschenbilder sowie moralisch-ethische Vorgaben auch eine Orientierung, die sie oftmals sogar den Vorgaben der Eltern und Erziehungsberechtigten vorziehen.

Was die Heranwachsenden zu sehen bekommen, sind aber leider oft die verherrlichende Darstellung von Gewalt und Leid sowie Verstöße gegen die Menschenwürde, die Verherrlichung von Drogenkonsum, extremistisches Gedankengut sowie staats-

feindliche Agitation und mitunter auch Anstiftung zu Straftaten. Oft wird durch das Vorbild des Medienhelden die Gewalt zu einem legitimen Mittel der Konfliktlösung.

Seit Jahrzehnten werden eine Reihe von Langzeit- und Laborstudien zur Auswirkung des Gewaltkonsums in den Medien durchgeführt. Sie kommen überwiegend zum Ergebnis:

Gewaltdarstellungen im Fernsehen, in Videos/DVDs/CD-Roms, in Computerspielen und im Internet können bei Kindern und Jugendlichen leicht zu einem Gewöhnungseffekt und zu erhöhter Gewaltbereitschaft führen. Die Kinder und Jugendlichen werden dann unempfindlicher gegenüber Gewalt, nehmen Gewalt als selbstverständlicher hin, neigen mehr zu aggressivem Verhalten und sind unter Umständen auch als Erwachsene aggressiv bis kriminell. Man geht davon aus, dass der langfristige Konsum von Gewaltdarstellungen in den Medien die Zunahme von Gewaltbereitschaft begünstigt (vgl. Bandura; Fritz; Lefkovitz/Eron/Walder/Huesmann; Glogauer; Lukesch).

Als Beispiel sei ein Zitat des 16-jährigen Tobias angeführt, dessen Leistungen in der Schule durch das Computerspielen stark abgefallen sind:

"Ich habe vielleicht noch ein bisschen Hausaufgaben bis 14.00 Uhr gemacht. Um 14.00 Uhr habe ich mich an den PC gesetzt. Meistens kamen dann auch noch Freunde vorbei. Dann haben wir zusammen am PC gespielt, (.....) bis zu 8 Stunden manchmal. Abendessen habe ich dann auch am PC gegessen, während des Zockens meistens (.....)."

In der Klinik für Medienabhängige in Boltenhagen an der Ostsee wurde bei Tobias die Diagnose der Mediensucht gestellt. In dieser einzigen deutschen Klinik für Medienabhängige werden Heranwachsende behandelt, bei denen das Computerspielen die Persönlichkeit veränderte, was sich z.B. in Form auffälligen Verhaltens, Vereinsamung, Essstörungen etc. zeigt (vgl. ZDF Frontal 21, ohne Datum).

Wenn die Gewalt immer mehr zum legitimen Mittel der Konfliktlösung und zum Bestandteil des Lebens wird, werden in unserer Gesellschaft der Prozess der Verrohung unaufhaltsam weiter gehen und kontinuierlich auch die ethischen Werte- und Moralvorstellungen verloren gehen – Werte, die sich über Jahrhunderte in der menschlichen Kultur entwickelt haben und die ein gesichertes soziales Zusammenleben gewährleisten.

D. Medieninhalte

I. Fernsehen (inkl. Video/DVD/CD-Rom)

Es wird uns aufgrund der permanenten Verrohung im Fernsehen oft gar nicht mehr richtig bewusst, in wie vielen Sendungen Gewalttaten dargestellt werden oder Gewalt sogar verherrlicht wird.

In einer aktuellen Studie hat Prof. Lukesch (Universität Regensburg) festgestellt, dass in 78,7 % aller Fernsehsendungen Aggressionen und Gewalt enthalten sind. Vor 10 Jahren gab es nur in etwa der Hälfte aller Sendungen Gewalt, die auch einen deutlich niedrigeren Grad hatte. In Kindersendungen ist sogar der höchste zeitliche Gewaltanteil festzustellen: In den Zeichentrickfilmen ist der Aggressionsanteil oft fast doppelt so hoch wie in Sendungen mit Realdarstellungen. In fast der Hälfte aller analysierten Fernsehsendungen (46,5 %) sind Sterben und Tod dargestellt worden. Wenn man diesen Anteil im Fernsehen auf das reale Leben übertrüge, müssten mehr als 2/3 aller Menschen durch Gewalteinwirkungen zu Tode kommen, davon fast die Hälfte durch Mord und Todschlag. Das zeigt, wie stark die Realität sogar im Fernsehen verändert wird (vgl. Lukesch, 2004).

Die Filme und Sendungen, in denen körperliche Gewalt ausgeübt wird, nehmen nicht zuletzt deshalb stark zu, weil auch im Kampf um die Einschaltquoten die Sender immer größere Effekte bieten wollen. Zu nennen sind hier beispielhaft Filme wie Rambo, Terminator, Das Blutgericht der reitenden Leichen etc. Ähnliches gilt auch für Videos, DVDs und CD-Roms. Auch hier geht es darum, möglichst spektakuläre Inhalte zu haben, um den gewünschten Umsatz zu erreichen.

Besonders auffällig sind in jüngster Zeit aber sogenannte Psychoformate. Das sind Sendungen, die ein sehr fragwürdiges Menschenbild, psychische Gewalt und die Missachtung der Menschenwürde und der Wertvorstellungen vermitteln (Big Brother, Die Burg, Dschungelcamp, The Swan, "Arabellas Double Date", "Britt Der Talk um 1", "Franklin – Deine Chance um 11" etc.).

II. Computerspiele

Im Jahr 2003 wurden in Deutschland fast **40 Millionen Computerspiele** für insgesamt ca. **1,4 Mrd.** Euro verkauft. Damit ist Deutschland nach Großbritannien das Land mit dem zweithöchsten Umsatz an Computerspielen in Europa.

Die meistgekauften Computerspiele sind **Gewaltspiele**, die brutale, ungehemmte, menschenverachtende Gewalt, Aggression und Krieg thematisieren. Die Leistungsanforderungen in den Computerspielen sind untrennbar damit verbunden, Macht entfalten zu müssen, um das Spiel zu kontrollieren. Besonders beliebt sind dabei die sogenannten Ego-Shooter. Bei Ego-Shootern bewegen sich die Spielenden in der Ich-Perspektive oft bis an die Zähne bewaffnet über den Bildschirm und schießen auf alles, was sich bewegt: Blutfontainen, Todesschreie, zerfetzte Körper werden dargestellt. Es ist ein ständiger Wechsel von Aktion und Reaktion.

Computerspiele sind in erster Linie mit der Lösung von Problemen und der Bewältigung von Aufgaben verbunden. Die zwei bekanntesten und verbreitetsten Computerspiele sind Doom und Counterstrike.

Ego-Shooter sind nicht nur einfache Computerspiele. Viele werden auch in der militärischen Ausbildung genutzt. Die US-Army unterhält seit 10 Jahren eine ei-

gene Abteilung, die kommerzielle Computerspiele daraufhin überprüft, ob sie für die Ausbildung von Soldaten geeignet sind. Ego-Shooter werden für die Ausbildung von Soldaten eingesetzt (vgl. Woznicki). Der Psychologieprofessor Grossmann von der Militärakademie in Westpoint hat diese Computerspiele als "Tötungssimulatoren" bezeichnet, mit denen die Soldaten das Töten trainieren müssen (vgl. Grossmann). Dies zeigt sich nicht zuletzt darin, dass im 2. Weltkrieg lediglich 15 - 20 % der Soldaten in der Lage waren, auf einen sichtbaren Gegner zu schießen. Die Militärs haben damals schon durch solche Tötungs-/Trainingsprogramme reagiert und entsprechendes Simulationstraining der Soldaten durchgeführt: Im Korea Krieg waren dann schließlich schon 55 % der Soldaten bereit zu schießen; im Vietnam Krieg waren es ca. 90 %. Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Militär im Training der Soldaten gerade auch solche Ego-Shooter eingesetzt.

Besonders bei Kriegsspielen wie den genannten Ego-Shootern werden ganz bewusst die Bezüge zur Realität hergestellt. So werden beispielsweise Kampfeinheiten und Waffen oft detailgetreu den realen Vorbildern nachempfunden oder basieren auf dem Trainingsprogramm der US-Army-Elite Delta-Force. Beispiele dafür sind der Ego-Shooter "Der dritte Weltkrieg beginnt" oder der Ego-Shooter "Kingpin – Life of crime" unter dem Motto "Schieß deinen Gegnern in die Knie, bevor du sie in Stücke schlägst." Bei diesem Computerspiel wurde schon auf dem Cover mit einem Bild geworben, auf dem Leichensäcke aus dem Kosovokrieg und der Schriftzug "Daran kann man sich gewöhnen" abgebildet waren.

Es ist verantwortungslos, ein Trainingsprogramm für erwachsene Soldaten Kindern und Jugendlichen zum Spielen anzubieten. Man braucht kein Fachmann zu sein, um sich die Auswirkungen auf die Psyche der Kinder und Jugendlichen vorstellen zu können.

Nach Ansicht und einer Studie der amerikanischen Psychologen (vgl. Anderson und Bushman von der Iowa State University) fördern brutale Computerspiele vor allem auch aggressive Gedanken und Gefühle. Die Bereitschaft, anderen Personen in der Not zu helfen, sinkt im Gegenzug. Es wird dabei auch auf ein Massaker an der Columbine Highschool verwiesen, in der Eric Harris und Dylan Klebold 13 Personen töteten und 23 verletzten. Medienberichten zufolge spielten sie bevorzugt den in Deutschland indizierten Ego-Shooter Doom.

1. Doom

Doom ist ein Ego-Shooter, der 1993 auf den Markt kam und sich nach wie vor größter Beliebtheit erfreut. Ziel des Spieles ist es, als Soldat in blutrünstiger Weise einen Planeten von Monstern und Mutanten zu befreien. Alle Original-Versionen von Doom wurden wegen ihrer Brutalität in Deutschland indiziert. Es gibt aber entschärfte deutsche Versionen, die auf sog. Splattereffekte verzichten und damit unter der Indizierungsschwelle bleiben. Aber leider kursieren viele der harten und unentschärf-

ten Versionen auf dem Markt. Einer der Gründe dafür ist, dass im Internet kostenlose Bloodpatches angeboten werden. Mit Bloodpatches können die Entschärfungen, die in den Computerspielen für den deutschen Markt vorgenommen wurden, ohne weiteres wieder rückgängig gemacht werden. Damit hat man dann die in Deutschland eigentlich verbotene Version der harten Computerspiele zur Verfügung. Außerdem ist es jederzeit möglich, Ausschnitte aus dem Internet, mitunter kostenlos, downzuloaden. Damit wollen die Anbieter den Bedarf wecken.

Doom ist inzwischen zum Kultspiel mit besonders gewalttätigen Elementen geworden (vgl. Wiemken). Dieses beliebte Computerspiel wird z.B. vom Marine Corps der USA auch heute noch als Trainingsmittel genutzt (vgl. Rötzer).

2. Counterstrike

Counterstrike ist ein Zusatzmodul für den Ego-Shooter Halflife. Es ist ein Netzwerkspiel, das mehrere Spieler erfordert. Counterstrike erreichte seinen phänomenalen Markterfolg durch Computermagazine, die kostenlose CDs mit Counterstrike beilegten. Außerdem kann es kostenlos über das Internet heruntergeladen werden.

Es geht um konkurrierende Teams von Terroristen. Eine Gruppe muss den Auftrag erledigen, die andere Gruppe muss ihn verhindern (z.B. die Befreiung von Geiseln).

Am Rande sei darauf verwiesen, dass auch das Computerspiel Counterstrike in der US-Army zur Ausbildung von Soldateneinheiten verwendet wird und einen besonders gewalttätigen Inhalt hat.

Das Spiel Counterstrike war auch das Lieblingsspiel des Erfurter Amokläufers.

Netzwerkspiele wie Counterstrike funktionieren nur im Team. Sie werden deshalb bevorzugt bei sogenannten LAN-Parties (eine Vielzahl vernetzter Computer mit ihren Spielern), für die wegen der großen Teilnehmerzahl oftmals sogar Turnhallen angemietet werden müssen, gespielt oder die Spieler treten im Internet in sogenannten Clan-wars gegeneinander an. Um ein guter Spieler zu werden, muss man täglich 2-3 Stunden trainieren. Bei Turnieren und Meisterschaften werden dabei inzwischen schon 5-stellige Gewinnsummen ausgelobt.

Netzwerkspiele unterscheiden sich von anderen Computerspielen darin, dass man nicht gegen eine Maschine kämpft, sondern sich die Brutalität virtuell gegen Menschen, gegen die Mitspieler richtet.

III. **Internet**

Häufig handelt es sich bei Gewaltdarstellungen im Internet um Importe aus anderen Medien (z.B. Szenefotos oder Videoausschnitte aus Horrorfilmen), die oftmals aus den deutschen Video- und Kinofassungen wegen der besonderen Verrohung herausgeschnitten worden sind.

Allerdings gibt es im Internet auch

- **Gewaltcomputerspiele** – Softwarehersteller bieten über das Internet den heranwachsenden Nutzern Video-Previews, kostenlose Demoversionen oder Vorankündigungen von ihren gewalthaltigen Spielen an.
- Es werden auch sogenannte **Bloodpatches** angeboten, mit denen die Entschärfungen, die in den in Deutschland vermarkteten Spielen vorgenommen worden sind, wieder rückgängig gemacht werden können.
- **Gewaltdarstellung in pornografischen Angeboten**
Im Internet werden für jeden Nutzer - und damit auch für Kinder und Jugendliche zugänglich – gewaltpornografische Szenen, Gewaltszenen im Bereich der S/M etc. dargestellt.
- **Tasteless-Darstellungen**
Typisch für das Internet sind jedoch Foto- und Videosammlungen von verletzten, verunstalteten und getöteten Menschen. Sehr bekannte Beispiele sind die Sites rotxxx.com (USA) und orgxxx.com (NL).
Besonders dramatisch sind die Gewaltdarstellungen bei orgxxx.com, wo sogenannte WTC-Jumper (Menschen, die am 11.09.2001 aus dem brennenden World Trade Center gesprungen sind) oder das Propagandavideo mit der Exekution des gekidnappten amerikanischen Wallstreet Journalisten Pearl dargestellt werden.
Obwohl rotxxx.com in Deutschland verboten ist und auch nicht beworben wird, hat es durch die Mund-zu-Mund-Propaganda großen Zulauf.
Die Liste der Beispiele könnte beliebig fortgeführt werden (vgl. Jugendschutz.net).

Ungeachtet dessen, ob und welche schädlichen Wirkungen von Computerspielen ausgehen, stellt sich die moralische Frage, welche Szenarien auf dem Computer von Kindern, von Heranwachsenden gesehen werden sollen oder nicht.

E. Werte

Jede Gesellschaft muss durch gemeinsame Werte verbunden sein, so dass das Miteinander kalkulierbar wird und eine gewaltlose Beilegung von Differenzen möglich ist (vgl. Annan).

Werte sind die obersten Güter einer Gesellschaft, es sind vor allem auch Tugenden, wertvolle Eigenschaften, wie z.B.:

- Achtung vor dem Menschen und seiner Würde, Unversehrtheit des Lebens (Respekt, Vorsicht, Achtung vor Andersartigem),
- Frieden und Gewaltlosigkeit (Friedfertigkeit, Toleranz, Mut, keine Duldung von Gewalt),

- Verantwortung für andere Menschen/für das Gemeinwohl (Mitgefühl, Verantwortungsbewusstsein, Sorgfalt),
- Solidarität (Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Zuverlässigkeit)

Dies alles gilt es zu erhalten und gerade deshalb müssen wir den Auswüchsen der Gewalt in den Medien mit ihren fatalen Auswirkungen auf unsere Jugend und damit auf unser gesellschaftliches Normen- und Wertesystem entgegentreten.

F. Schutz der Jugend

In einer Reihe von gesellschaftlichen Bereichen und Institutionen hat man seit langem erkannt, dass zum Schutze der Jugend Handlungsbedarf besteht. Es gibt deshalb in diesem Zusammenhang Gesetze, eine Vielzahl von Initiativen und Aktionen, die jedoch nicht ausreichen, um das Problem der Gewalt in den Medien und den Normen- und Werteverfall in den Griff zu bekommen. Hier ist eine weitreichende Allianz gesellschaftlicher und staatlicher Kräfte erforderlich.

Die Heranwachsenden müssen vor einer Beeinflussung durch die Gewalt in den Medien geschützt werden. Für den Schutz der Jugend gibt es drei Säulen:

Den **gesetzlichen Jugendschutz**, den **strukturellen Kinder- und Jugendschutz** und den **erzieherischen Kinder- und Jugendschutz**.

I. Der gesetzliche Jugendschutz – die erste Säule umfasst insbesondere folgende Regelwerke:

1. Jugendschutzgesetz (JuSchG)

Das novellierte Jugendschutzgesetz ist am 01.04.2003 zusammen mit dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag in Kraft getreten.

Wesentliche Kernpunkte des Jugendschutzgesetzes sind:

- Computerspiele und Bildschirmspielgeräte (wie bisher auch Kino- und Videofilme) müssen mit einer Altersfreigabekennzeichnung versehen werden. Diese Bildträger dürfen nur an Kinder und Jugendliche abgegeben werden, die zu der freigegebenen Altersgruppe gehören.
- Die Verbote für schwer jugendgefährdende Medien werden erweitert und verschärft. So sind auch Trägermedien (z.B. Bücher, Videos, DVDs, CD-Roms), die den Krieg verherrlichen, die Menschen in einer die Menschenwürde verletzenden Weise darstellen oder Jugendliche in unnatürlicher, geschlechtsbetonter Körperhaltung zeigen, mit weitreichenden Abgabe-, Vertriebs- und Werbeverboten belegt, auch wenn keine Indizierung durch die Bundesprüfstelle vorliegt.
- Die Kompetenzen der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien sind erweitert worden. Die Bundesprüfstelle kann jetzt neben allen herkömmlichen auch alle neuen Medien (mit Ausnahme des Rundfunks) indi-

zieren. Sie kann nun auch ohne Antrag tätig werden kann, um sicherzustellen, dass möglichst alle jugendgefährdenden Angebote in die Liste der Bundesprüfstelle aufgenommen werden.

2. Jugendmedienschutz-Staatsvertrag

Der Jugendmedienschutz-Staatsvertrag ist ebenfalls am 01.04.2003 in Kraft getreten. Zweck des Staatsvertrages ist der Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Angeboten in elektronischen Informations- und Kommunikationsmedien, die ihre Entwicklung oder Erziehung beeinträchtigen oder gefährden. Der Schutz vor solchen Angeboten erstreckt sich auch auf die Fälle, in denen die Menschenwürde oder sonstige durch das Strafgesetzbuch geschützte Rechtsgüter verletzt werden.

3. Rundfunkstaatsvertrag

Der Rundfunkstaatsvertrag in der Fassung des 6. Rundfunkänderungsstaatsvertrags, der seit dem 01. Juli 2002 in Kraft ist, betrifft Jugendschutzbestimmungen für den Bereich Fernsehen und Hörfunk.

- Es werden Sendungen vor allem dann für unzulässig erklärt, wenn sie gewaltverherrlichend oder pornografisch sind oder wenn sie Kinder oder Jugendliche sittlich zu gefährden drohen oder in sonstiger Weise die Menschenwürde verletzen.
- Es sind auch Sendungen, die das körperliche, geistige oder seelische Wohl der Heranwachsenden beeinträchtigen können, verboten.
- Es ist außerdem festgelegt, dass jeder bundesweite Sender einen unabhängigen, nicht weisungsgebundenen Jugendschutzbeauftragten nennen muss. Der Jugendschutzbeauftragte ist eine senderinterne Kontrollinstanz für den Kinder- und Jugendschutz.

4. Mediendienstestaatsvertrag (MDStV) und Informations- und Kommunikationsdienstegesetz (luKDG)

Das Ziel des MDStV und des luKDG ist es vor allem, Pflichten der Anbieter zu beschreiben, die freiwillige Selbstkontrolle zu sichern und den Jugendschutz auf das neue Medium zu übertragen.

5. Strafgesetzbuch (StGB)

Im Strafgesetzbuch sind vor allem folgende Jugendschutz-Regelungen enthalten:

- § 86 StGB – Verfassungsfeindliche oder gegen die Völkerverständigung gerichtete Propaganda
- § 130 StGB – Volksverhetzung.
- § 130 a StGB – Anleitung zu schweren Straftaten wie Mord, Totschlag etc.
- § 131 StGB – Verbot der Einfuhr und des Vertriebs von Videofilmen, die zum Rassenhass aufstacheln oder die Gewalttätigkeiten gegen Menschen verherrlichen bzw. in einer die Menschenwürde verletzenden Weise darstellen.

- § 184 StGB – verbietet die Verbreitung pornografischer Schriften.
- § 184 a StGB – Gewalt- und Tierpornographie
- § 184 b StGB – Kinderpornographie

II. **Der strukturelle Kinder- und Jugendschutz – die zweite Säule**

befasst sich mit der positiven Beeinflussung der Lebensbedingung der Heranwachsenden. Dazu gehören z.B. die Veränderung der Angebotsstrukturen (z.B. Kinderkino oder spezielle medienpädagogische Angebote für Heranwachsende), aber auch die Förderung von Jugendeinrichtungen zur Erweiterung der Freizeitangebote.

III. **Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz – die dritte Säule**

richtet sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche, an Eltern, Erziehungsbeauftragte, Pädagogen und all diejenigen, die mit Heranwachsenden zu tun haben. Es geht hier vor allem um den **Erwerb von Medienkompetenz**, also

- um den verantwortungsvollen Umgang mit der vorhandenen Vielfalt der Medien,
- um die Fähigkeit, qualitative Maßstäbe zu entwickeln,
- darum, bestimmte Wertvorstellungen und Menschenbilder, die von den Medien vermittelt werden, kritisch einordnen zu lernen und
- darum, bei den Heranwachsenden die Distanzierungsfähigkeit zu stärken.

Die Medienpädagogik ist als präventiver, erzieherischer Jugendschutz zu sehen.

Gerade in diesem Bereich wird die Initiative der Frauen-Union gegen Gewalt in den Medien ansetzen und mit ihren landesweiten Aktionen dazu beitragen, die Situation zu verbessern (s. unten, 2. Teil dieser Abhandlung).

G. **Einrichtungen und Institutionen des Jugendmedienschutzes**

Inzwischen gibt es zahlreiche Einrichtungen zum Schutze der Jugend. Um einen Überblick über die Einrichtungen zu geben, sind die Wesentlichen nachfolgend zur Information zusammengefasst. Die Aufzählung ist nicht abschließend.

I. **Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM)**

Die BPjM wacht über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften, Ton- oder Bildträger, Abbildungen oder andere Darstellungen mit jugendgefährdendem Inhalt und setzt sie bei positiver Entscheidung auf die Indexliste.

II. Kommission für Jugendmedienschutz (KJM)

Die KJM ist zuständig für die Überwachung der Bestimmungen des Jugendmedienschutz-Staatsvertrages sowie die Anerkennung von und die Aufsicht über Einrichtungen der freiwilligen Selbstkontrolle.

III. Landesmedienanstalten

Die Landesmedienanstalten der einzelnen Bundesländer überwachen die Einhaltung der im Rundfunkstaatsvertrag getroffenen Regelungen. Die Landesmedienanstalten genehmigen die Sender, überwachen die Einhaltung des Rundfunkstaatsvertrages in der Programmgestaltung. Sie können einzelne Sendungen beanstanden.

IV. Rundfunkrat und Fernsehrat

Die Kontrolle der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten übernehmen bei der ARD die Rundfunkräte und beim ZDF die Fernsehräte. Sie stellen insbesondere Richtlinien für die Sendungen auf, beraten die Intendanten bei der Programmgestaltung und überwachen die Einhaltung der Richtlinien.

V. Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK)

Die freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft begutachtet und kennzeichnet Filme mit "freigegeben ohne Altersbeschränkung", "ab 6 Jahre", "ab 12 Jahre" etc. Die FSK ist für Kino- und Videofilme zuständig, wobei die Freigaben auch für die Ausstrahlung dieser Filme im Fernsehen gelten.

VI. Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF)

Die FSF ist ein gemeinnütziger Verein, der bestrebt ist, den Jugendschutz im Fernsehen zu verbessern und einen bewussten Umgang mit diesem Medium zu fördern. Vereinsmitglieder sind die privaten Fernsehanbieter. Die FSF prüft Fernsehprogramme vor ihrer Ausstrahlung und legt die Sendezeiten fest.

VII. Freiwillige Selbstkontrolle Multimediadienstanbieter (FSM)

Ziel der FSM ist die Organisation der freiwilligen Selbstkontrolle der Diensteanbieter durch Umsetzung eines schriftlich niedergelegten Verhaltenskodex. Der Verhaltenskodex umfasst die Verpflichtung, dass die Diensteanbieter durch geeignete Maßnahmen illegale und schädigende, vor allem jugendgefährdende Angebote verhindert.

VIII. Unterhaltungssoftware-Selbstkontrolle USK

Die USK ist zuständig für die Vergabe für Alterskennzeichnungen für Unterhaltungssoftware.

IX. Jugendschutz.net

Jugendschutz.net ist eine Einrichtung zum Schutze der Jugend im Internet. Es ist eine zentrale Anlaufstelle für alle, die Jugendschutzverstöße im Internet melden wollen.

X. Bayerisches Landesjugendamt

Das bayerische Landesjugendamt gibt Informationen zu Jugendhilfethemen, ist zuständig für gesetzliche Regelungen im Jugendschutz und für Fragen des Jugendmedienschutzes.

2. Teil

Jugendmedienschutzinitiative der Frauen-Union

Wir alle sind aufgrund der **Verantwortung gegenüber den Kindern** und im **Interesse einer funktionierenden Gesellschaft**, einer Gesellschaft, die ihre Wertvorstellungen bewahren muss und auch weiterentwickeln sollte, aufgerufen, Maßnahmen zu ergreifen, um den negativen Entwicklungen durch Gewalt in den Medien Einhalt zu gebieten.

Allerdings kann man schon allein wegen der fortschreitenden globalen Entwicklung nicht erwarten, dass sich das Problem allein mit der Verschärfung von Gesetzen oder der Einrichtung weiterer Kontrollorgane löst. Der Jugendmedienschutz ist ein komplexes Thema, das auch im Bereich der Erziehung, der Medienerziehung, angegangen werden muss.

Ziel muss die **Stärkung der Medienkompetenz** der Kinder und Jugendlichen, aber insbesondere auch der Eltern, der Erziehungsberechtigten und der professionell Erziehenden sein (medienpädagogische Vernetzung).

Im Wege des medienpädagogischen Ansatzes soll den verschiedenen Zielgruppen Medienkompetenz vermittelt werden, also vor allem der verantwortungsvolle Umgang mit der vorhandenen Vielfalt der Medien. Die Medienpädagogik ist damit präventiver, erzieherischer Jugendschutz. Wie bereits dargestellt, gibt es zu dem Thema sehr viele Diskussionen, Initiativen, Projekte, Interessensgemeinschaften und Verbände. Vor allem und dennoch: Es besteht trotzdem Handlungsbedarf, um Heranwachsende effizient zu schützen. Dieser wird von Seiten der Frauen-Union aufgegriffen.

A. Ziele der Initiative der Frauen-Union

Die Frauen-Union möchte sich mit ihrer Initiative im Jugendmedienschutz intensiv um die dritte Säule des Jugendschutzes bemühen und zwar um den erzieherischen Jugendschutz (s. 1. Teil, F. III.). Die Ziele der Frauen-Union sind insbesondere

I. Beitrag zur Verbesserung der Medienkompetenz

- Eltern, Erziehungsberechtigte und professionell Erziehende sollen über die negativen Auswirkungen von Gewaltdarstellungen in den Medien und den unreflektierten Konsum durch die Kinder und Jugendlichen umfassend **aufgeklärt** werden.
- Eltern, Erziehungsberechtigte und professionell Erziehende sollen **ermuntert** werden, sich bewusster mit dem Medienkonsum ihrer Kinder auseinanderzusetzen.
- Eltern und Erziehungsberechtigte sollen bei der Auswahl von Medienangeboten, die für Kinder und Jugendliche geeignet sind, **beraten** werden.

- Kinder und Jugendliche sollen auf einen sinnvollen Umgang mit den Medien und auf die Auswirkungen, die von Gewaltdarstellungen in den Medien ausgehen, **hingewiesen** werden.

II. Beitrag zum Erhalt des Normen- und Wertesystems

- Unterstützung einer nachhaltigen Werteerziehung bei den Heranwachsenden, indem
 - Erwachsene im Leben der Jugendlichen präsent sind,
 - Erwachsene die Werte klar benennen und sich mit den Heranwachsenden darüber auseinandersetzen,
 - die Heranwachsenden die Werte leben lernen und sie ihnen vorgelebt werden.
- Förderung der Werteerziehung durch Vernetzung des Elternhauses, des Kindergartens, der Schule und der sonstigen gesellschaftlichen Kräfte zur Prävention von Gewalt.
- Sensibilisierung der Bevölkerung im allgemeinen und Förderung der öffentlichen Aufmerksamkeit.
- Unterstützung der Wertediskussion, um so dem allgemeinen Normen- und Werteverfall entgegenzutreten.

B. Zielgruppen

Die Zielgruppen der Initiative der Frauen-Union sind

- **Kinder und Jugendliche**
Die gesamte Kampagne hat keine Beschränkung auf einzelne Altersgruppen. Man muss alle Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 0 und 18 Jahren einbeziehen, kann jedoch die einzelnen Aktionen gegebenenfalls spezifisch auf bestimmte, wechselnde Altersgruppen ausrichten.
- **Erwachsene**
 - Eltern, Erziehungsberechtigte und alle sonstigen Aufsichtspersonen innerhalb und außerhalb der Familie sowie
 - pädagogische Fachkräfte (Erzieher, Lehrer/innen etc.)

C. Maßnahmen der Frauen-Union

Um die unter lit. A. (2. Teil) aufgeführten Ziele zu erreichen, ist es für die Frauen-Union vor allem wichtig, auch öffentliche Aufmerksamkeit zu erreichen und die Diskussion über das Thema Gewalt in den Medien zu fördern. Dazu sind zunächst folgende Maßnahmen im Fokus:

I. Aktionen auf Landesebene

1. Kick-off-Veranstaltung

Am 30.04.2005 fand eine zentrale Auftaktveranstaltung in Nürnberg statt. Dazu wurden Fachleute und Personen aus den Zielgruppen und alle Bezirks-, Kreis- und Ortsvorstände der FU eingeladen.

2. Runder Tisch/Forum

Zur Förderung der Wertediskussion mit dem Ziel des Erhalts der Normen und der Werte ist auf Landesebene die Etablierung eines Forums geplant. Mit dem Forum sollen auch die Grenzen zwischen dem gesetzlichen Jugendschutz und der Wertedebatte aufgezeigt werden.

Für das Forum sind Personen und Vertreter von Organisationen vorgesehen, die sich ebenfalls für den Jugendmedienschutz einsetzen (z.B. Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Bayerisches Landesjugendamt, Bayerischer Jugendring, BLM, kirchliche Verbände, Bildungs- und Fachverbände, freie Träger, Elternvertreter).

3. Koordination der bayernweiten Aktivitäten zum Jugendmedienschutz

Der Landesverband wird die inhaltliche und zeitliche Koordination für die Bezirks-, Kreis-, Ortsverbände der FU und ihre Aktionen zum Jugendmedienschutz bayernweit übernehmen. Er stattet außerdem die einzelnen Verbände mit Informationsmaterial, Adressen etc. (s. Anhang, 4. Teil) aus.

II. Aktionen auf regionaler Ebene

Für den Erfolg der Jugendmedienschutzkampagne ist es unbedingt erforderlich, dass die einzelnen Orts-, Kreis- und Bezirksverbände **regelmäßig Aktionen** zum Thema Jugendmedienschutz durchführen, da es nicht effizient genug ist, wenn nur punktuell und in größeren Zeitabständen die eine oder andere Aktion stattfindet. Entscheidend ist, dass die Bevölkerung in relativ überschaubaren Abständen und kontinuierlich mit dem Thema Jugendmedienschutz und Normen- und Werteverfall konfrontiert wird. Nur so kann mit der Zeit ein Gedankenanstoß in der Bevölkerung, vor allem in den Familien und in Einrichtungen, in denen sich Heranwachsende bewegen, erfolgen.

Es werden folgende Aktionen vorgeschlagen:

- **Talkrunden/Podiumsdiskussionen**

Talkrunden und Podiumsdiskussionen eignen sich beispielsweise gut für eine Auftaktveranstaltung für weitere Aktionen zum Thema Gewalt in den Medien. Es bietet sich an, für solche Veranstaltungen einen breiten Hörerkreis anzusprechen, wie z.B. Eltern, sonstige Erziehungsberechtigte, professionell Erziehende und sonstige interessierte Bürger/innen. Die Teilnehmer/innen der Talkrunden/Podiumsdiskussionen sollten aus Fachleuten und Betroffenen bestehen.

- **Fachvorträge**
Bei Fachvorträgen benötigt man Experten aus dem Bereich der Jugendarbeit, des Jugendmedienschutzes o.ä. Empfehlenswert sind dabei regionale Referenten.
Die örtlichen Jugendämter, deren Adressen und Ansprechpartner im Anhang weitgehend aufgeführt sind, geben jederzeit Auskunft.
- **Infostände**
Die Infostände müssen an gut frequentierten Plätzen in den Kommunen aufgestellt werden. Infostände können aber auch im Rahmen anderer Veranstaltungen, z.B. bei vor Ort stattfindenden Fachtagungen, Familiennachmittagen, Kinderfesten etc. durchgeführt werden.
Es ist wichtig, zum Thema Gewalt in den Medien mit den Bürgern/innen direkt ins Gespräch zu kommen und sie auch anhand des Informationsmaterials (s. unter 2. Teil, C III.) auf die Gefahren hinzuweisen.
- **Unterschriftenaktionen**
Sinnvoll ist es, von Zeit zu Zeit Unterschriftenaktionen gegen die Gewalt in den Medien durchzuführen. Ein Muster für eine Unterschriftenliste befindet sich im Anhang (4. Teil, E). Dabei wird die Bevölkerung auch über die Gefahren, die von der Gewalt in den Medien ausgehen, aufmerksam gemacht.
Auch bei Unterschriftenaktionen wird das übliche Informationsmaterial zum Thema Jugendmedienschutz verteilt.
- **Informationsgespräche**
Es bieten sich auch Informationsgespräche in kleineren Gruppen an, in denen beispielsweise mit folgenden Zielgruppen über das Thema Gewalt in den Medien diskutiert wird:
 - pädagogische Fachkräfte
 - Eltern und Erziehungsberechtigte
 - Leiter von Jugendtreffs und sonstigen geeigneten Jugendeinrichtungen.
 Dies kann im Rahmen von Familiennachmittagen, in Form des sogenannten Elterntalks (= Gespräche im kleineren Kreis, unter Eltern in ihrer privaten Wohnumgebung – ähnlich den privat veranstalteten Tupperparties mit dem Ziel, immer wieder neue Eltern einzubinden; ein Projekt der Aktion Jugendmedienschutz) erfolgen. Je nach Ausgestaltung der Gesprächsrunden können auch Fachleute aus der Region (z.B. Vertreter der Jugendämter, des Bayerischen Jugendrings etc.) beigezogen werden.

III. Informationsmaterial

Bei den Aktionen, die auf allen Ebenen der Frauen-Union durchgeführt werden, soll umfassendes Informationsmaterial zur Information der Bürger/innen verwendet werden.

1. **FU-eigenes Material**

- Prospekt der FU "Gewalt ausschalten – Kopf einschalten"
- Rote Karte der FU

Im Rahmen der Aktionen der Frauen-Union wird die Rote Karte gegen Gewalt im Fernsehen, auf Videos/DVDs/CD-Roms, in Computerspielen und im Internet eingesetzt.

Mit der Roten Karte haben die Bürger/innen die Möglichkeit, Sendungen im Fernsehen oder sonstige Medieninhalte aus anderen Trägermedien (z.B. Videos, Computerspiele) auf der Roten Karte zu vermerken und diese an den Landesverband, der sie an die BLM zur weiteren Verfolgung übermittelt, zu senden. Damit können die Bürger/innen ihren Unmut über einzelne Sendungen und sonstige Darstellungen effektiv kundtun.

Die Rote Karte wird bei allen Veranstaltungen verteilt.

- Aufkleber mit Grafik "Gewalt ausschalten – Kopf einschalten"

2. **"fremdes" Informationsmaterial**

z.B. Material der BLM, des Sozialministeriums und anderer Institutionen.

IV. **Kooperationspartner**

Es empfiehlt sich, bei den geeigneten Aktionen der Frauen-Union regionale Kooperationspartner (bzw. auf Landesebene landesweit tätige Kooperationspartner) einzubinden, um

- eine Erweiterung der Zielgruppe zu erreichen,
- eine Erweiterung des "Bekanntheitsgrades" zu erreichen,
- die Unterstützung und auch die Arbeitsteilung bei den Aktionen zu ermöglichen.

Die Kooperationspartner sollten die einzelnen Events/Aktionen tatkräftig und gegebenenfalls finanziell unterstützen und persönlich vor Ort sein. Es bieten sich exemplarisch folgende Organisationen für eine Kooperation an

1. **Auf Landesebene**

- Bayerischer Jugendring
- kirchliche Verbände (Diakonie, Caritas etc.)
- sonstige Fach- und Bildungsverbände(z.B. Evangelisches Bildungswerk, Katholische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern, Bayer. Volkshochschulverband, Bildungswerke des Bayer. Bauernverbandes, der Bayer. Wirtschaft etc.)
- Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), Kommission für Jugendmedienschutz (KJM)
- Stiftung "Bündnis für Kinder – gegen Gewalt"
- Bayerischer Rundfunk

- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus und Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (beratend)

2. Auf regionaler Ebene

- regionale Einrichtungen des Bayerischen Jugendrings (Bezirks-, Kreis-, Stadtjugendring)
- regionale Einrichtungen der kirchlichen Verbände (Diakonie, Caritas etc.)
- regionale Einrichtungen der Fach- und Bildungsverbände
- regionale Einrichtungen der freien Träger (z.B. Paritätischer Wohlfahrtsverband)
- regionale Polizeiberatungsstellen

Es wird empfohlen, die Kooperationspartner, mit denen eine längerfristige Zusammenarbeit möglich ist, auf Bezirks-, Kreis- und Ortsverbandsebene direkt auszuwählen.

Im Anhang sind einige Vorschläge für mögliche Kooperationspartner zusammengestellt. Die Verbände müssen allerdings jeweils individuell vor Ort entscheiden, mit wem konkrete Kooperationen eingegangen werden können – gegebenenfalls auch nach Konsultation der örtlichen Jugendämter.

3. Teil

verwendete Literatur

- Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (Hrsg.),** Eltern für Eltern. Elterntalk bringt Eltern miteinander ins Gespräch, München 2002
- Anderson, Craig,** Heise-News-Ticker, 18.07.2001
- Annan, Kofi,** Gibt es noch universelle Werte?, Tübingen 2003
- Bandura, A.,** Aggression. Eine sozial-lerntheoretische Analyse, Stuttgart, 1979
- Fritz, Jürgen / Witting Tatjana / Esser, Heike,** Wirkung virtueller Welten, Köln 2001
- Fritz, Jürgen,** So wirklich wie die Wirklichkeit – über Wahrnehmung und kognitive Verarbeitung realer und medialer Ereignisse, Medienpädagogik – Online, ohne Datum
- Glogauer, Werner,** Gewalthaltige Medien machen Kinder und Jugendliche zu Tätern, in: Kinderärztliche Praxis, Nr. 4, Mainz, S. 235-241
- Grossmann, Dave / Gegoetano, G.,** Stop Teaching our Kids to Kill – A Call to Action Against TV, Movie and Video Game Violence, New York 1999
- Grossmann, K.E. / Grossmann, K.,** Das eingeschränkte Leben. Folgen mangelnder und traumatischer Bindungserfahrungen, Dillingen 2001
- Hänsel, Rudolf,** Für eine bewusste ethisch-moralisch Werteerziehung, Rundbrief, Mai 2002
- Hänsel, Rudolf,** Werteerziehung in Elternhaus und Schule zur Prävention von Gewalt und Nihilismus, Rundbrief Nr. 2, Januar 2004
- JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (Hrsg.),** Aufwachsen in Actionwelten - ein Materialpaket zu gewalthaltigen Spielwelten und Medienverbänden, Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern, München 2003
- Jugendschutz.net,** Gewalt (Spiele) im Internet, 2002
- Lefkowitz, M. / Eron, L.D. / Walder, L.O. / Huesmann, L.R.,** Growing up to be Violent. Longitudinal Study of Development of Aggression, New York 1977
- Lukesch, Helmut,** Beitrag zur Pressekonferenz von Frau Staatsministerin Stewens am 17.05.2002 im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

- Lukesch, Helmut,** Das Weltbild des Fernsehens, Regensburg 2004
- Lukesch, Helmut,** Machen Medien unsere Kinder gewaltbereiter?, Online-Familienhandbuch, 2004
- Rötzer, Florian,** Warnung vor gewaltfördernden Computerspielen – Spiele als Konditionierungstechniken?, telepolis 04.12.1998
- Rötzer, Florian,** Ab wann werden Computerspiele tatsächlich gefährlich?, telepolis 06.05.2002
- Tillmann, K.-J. / Holler-Nowotzki, B. / Holltappels, H.G. / Meier, U. / Popp, U.,** Schüलगewalt als Schulproblem. Verursachende Bedingungen, Erscheinungsformen und pädagogische Handlungsperspektiven, München 1999
- Weiß, Rudolf,** Gewalt, Medien und Aggressivität bei Schülern, Göttingen 2000
- Wiemken, Jens,** Hardliner – Zeit für Helden, Niedersächsisches Landesinstitut für Fortbildung und Weiterbildung im Schulwesen und Medienpädagogik, ohne Datum
- Woznicki, Krystian,** Im Kopf eines Soldaten – Pro und Kontra: Computerspiele im Krieg, telepolis 23.05.2002

4. Teil

Anhang

A. Weiterführende Literatur für Interessierte - Auswahl

- Aktion Jugendschutz,
Landesarbeitstelle
Bayern e.V. (Hrsg.),** Eltern für Eltern. Elterntalk bringt Eltern miteinander ins Gespräch, München 2002
- Bergmann, S.,** Mediale Gewalt. Eine reale Bedrohung für Kinder? Bielefeld 2000
- Glogauer, W.,** Die neuen Medien verändern die Kindheit. Nutzung und Auswirkungen des Fernsehens, Videospiele, Videofilme u.a. bei 6-19-jährigen Kindern und Jugendlichen, Weinheim 1993
- Lukesch, Helmut,** Das Weltbild des Fernsehens 2004
- Roll, Sigmar,** Das neue Jugendschutzgesetz, in: Kind, Jugend und Gesellschaft, 4/02, Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz e.V., Neuwied, Seite 112 - 113
- Umbach, Klaus,** Mehr Fragen als Antworten. Das neue Jugendschutzgesetz und die noch offenen Fragen zum Jugendmedienschutz-Staatsvertrag, in: proJugend, Fachzeitschrift der Aktion Jugendschutz, 3/2000, Ausgabe Bayern, Seite 26 - 27
- Weiß, Rudolf,** Gewalt, Medien und Aggressivität bei Schülern, Göttingen 2000

B. Weiterführende Links – Auswahl

- 1. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V.**
www.bayern.jugendschutz.de
Fachinstitution im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz; umfangreicher Materialdienst zu allen medienpädagogischen und jugendmedienschützerischen Themen. Träger des Projekts ELTERN TALK.
- 2. Bayerisches Landesjugendamt**
www.blja.bayern.de
Informationen zu vielen Jugendhilfethemen, gesetzliche Regelungen zum Jugendschutz und besonders auch zu Fragen des Jugendmedienschutzes.
- 3. ELTERN Im Netz**
www.elternimnetz.de
Elternratgeber im Internet
- 4. Flimmo - Programmberatung für Eltern e. V.**
www.flimmo.de
Unabhängige Alterseinstufung und Bewertung auch von aktuellen Fernsehsendungen, die von Kindern gesehen werden. Interessant für alle, die etwas über die jeweiligen Sendungen erfahren wollen.
- 5. Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK)**
www.medienpaed.de
Unabhängige medienpädagogische Fachinstitution, die zu Kinder- und Jugendmedien Publikationen anbietet und Projekte begleitet.
- 6. Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis**
www.jff.de
Älteste deutsche medienpädagogische Forschungs- und Praxisinstitution. Sie bietet Publikationen, Forschungsberichte und Praxishinweise an.
- 7. Internet-ABC; Portal für Eltern und Kinder**
www.internet-abc.de
Ein Projekt der Bertelsmann Stiftung, verschiedener Landesmedienanstalten und der Heinz Nixdorf Stiftung
- 8. Landesmediendienste Bayern**
www.landesmediendienste-bayern.de
Freie landesweite Medienverleihstelle für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung.
- 9. Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen**
www.izi.de

Einrichtung des Bayerischen Rundfunks zu Fragen des Kinder- und Jugendfernsehens. Sie bietet Publikationen, eine Zeitschrift und Veranstaltungen an.

10. SIN - Studio im Netz e.V.

www.sin-net.de

Freie medienpädagogische Einrichtung in München, die sich speziell den Themen Kinder, Jugendliche und Internet sowie Multimedia annimmt.

11. Südwestfunk Kindernetz

www.kindernetz.de

Umfassende Kinder- und Jugendsuchmaschine im Netz.

C. Ansprechpartner bei den örtlichen Jugendämtern

- Soweit namentlich bekannt. –
Ansonsten ist der Kontakt über die örtlichen Jugendämter allgemein aufzunehmen.

I. Augsburg

Bachmann Gerhard Amt für Kinder, Jugend und Familie Kreisjugendamt
Schertlinstr. 9, 86159 Augsburg
Tel.: 0821/324-2966
E-Mail: jugendarbeit@augzburg.de

Schmid Armin Stadt Augsburg
Amt für Kinder, Jugend und Familie
An der Blauen Kappe 18, 86152 Augsburg
Tel.: 0821/324-2936
E-Mail: Kinder-jugend-familie@augzburg.de

II. Mittelfranken

Fichtelmann Sylvia Landratsamt Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
Kreisjugendamt
Konrad-Adenauer-Str. 1, 91413 Neustadt a.d. Aisch
Tel.: 09161/92-190
E-Mail: sylvia.fichtelmann@landkreis-nea.de

Seltner Paul Landratsamt Ansbach
Jugendarbeit
Crailsheimerstr. 1, 91522 Ansbach
Tel.: 0981/468-595
E-Mail: paul.seltner@landratsamt-ansbach.de

Winkler Doris Landratsamt Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
Kreisjugendamt
Konrad-Adenauer-Str. 1, 91413 Neustadt a.d. Aisch
Tel.: 09161/92-1
E-Mail: doris.winkler@landkreis-nea.de

III. München

Anstett Armin Landeshauptstadt München
Stadtjugendamt S-II-A/KJ
Kinder- und Jugendschutz
Schwanthalerstr. 62, 80336 München
Tel.: 089/233-46821
E-Mail: armin.anstett@muenchen.de

Rößler Bianca

Landeshauptstadt München
Stadtjugendamt S-II-A/KJ
Kinder- und Jugendschutz
Schwanthalerstr. 62, 80336 München
Tel: 089/233-46821
E-Mail: bianca.roessler@muenchen.de

IV. Niederbayern

Kiermeier Regina

Landratsamt Landshut
Kommunale Jugendarbeit
Veldener Str. 15, 84036 Landshut
Tel.: 0871/408-231
E-Mail: regina.kiermeier@landkreislandshut.de

Schätzl Karin

Landratsamt Passau
Kreisjugendamt
Regensburger Str. 33, 94036 Passau
Tel.: 0851/397-579
E-Mail: kaiin.schaetzl@landkreis-passau.de

V. Nürnberg-Fürth-Schwabach

Helmut Popp

Stadt Nürnberg
Jugendamt
Dietzstraße 4, 90443 Nürnberg
Tel.: 0911/231-8585

Holzheimer Roland

Stadt Fürth
Stadtjugendamt
Königsplatz 2, 90762 Fürth
Tel.: 0911/974-1561
E-Mail: Roland-Holzheimer@netkom.net

VI. Oberbayern

Bärlehner Oskar

Landratsamt Rottal-Inn
Kreisjugendamt
Eggenfeldener Str. 26, 84347 Pfarrkirchen
Tel.: 08561/20-704

Gebel Christof

Stadt Ingolstadt Stadtjugendamt
Adolf-Kolping-Str. 10, 85049 Ingolstadt
Tel.: 0841/305-1725
E-Mail: christof.gebel@ingolstadt.de

Grabert Bernd	Landkreis Erding, Amt für Jugend, Familie und Sport Postfach 1255, 85422 Erding Tel.: 08122/58-1162 E-Mail: grabert.bernd@lra-ed.de
Manfred Liesaus	Landkreis Pfaffenhofen, Kreisjugendamt Hauptplatz 22, 85276 Pfaffenhofen Tel.: 08441/27-237
Kerer Christine	Landratsamt Rosenheim, Kreisjugendamt Königstr. 11, 83022 Rosenheim Tel.: 08031/392-2594 E-Mail: christine.kerer@lra-rosenheim.de
Köck Katharina	Stadt Rosenheim Amt für Kinder, Jugendliche und Familie Reichenbachstr. 8, 83022 Rosenheim Tel.: 08031/36-1516 E-Mail: katharina.koeck@rosenheim.de
Pondorf Anja	Landratsamt Ebersberg Kreisjugendamt Eichthalstr. 1, 85560 Ebersberg Tel.: 08092/823-311 E-Mail: anja.pondorf@lra-ebe.bayern.de
Ruis Carolin	Landratsamt Miesbach, Amt für Jugend und Familie Rosenheimer Str. 12, 83714 Miesbach Tel.: 080251704-356 E-Mail: icarolin.ruis@lra-mb.bayern.de
Siemann Antje	Landratsamt Fürstenfeldbruck Amt für Jugend und Familie Münchner Str. 32, 82256 Fürstenfeldbruck Tel.: 08141/519-590 E-Mail: antje.siemann@lra-ffb.bayern.de
Strick Rainer	Landratsamt Weilheim-Schongau Amt für Jugend und Familie Pütrichstr. 10, 82362 Weilheim Tel.: 0881/681-282 E-Mail: Jugendschutz- LRA- W eilheim@tonline.de

VII. Oberfranken

Arras Ronald	Landratsamt Bamberg Kreisjugendamt Ludwigstr. 23, 96052 Bamberg Tel.: 0951/85536 E-Mail: ronald.arras@lra.bayern.de
--------------	--

Grube Rolf
Stadt Coburg
Amt 51
Steingasse 18, 96450 Coburg
Tel.: 09561/89-1570
E-Mail: Rolf.Grube@coburg.de

Hofmann Stefan
Stadt Hof
Stadtjugendamt
Jugendzentrum Q
Hans-Böckler-Str. 4, 95032 Hof
Tel.: 09281/9 56 80
E-Mail: albert.hofmann@stadt-hof.de

VIII. Oberpfalz

Adler Stefan
Jugendschutzstelle der Stadt Regensburg
Ostengasse 33, 93047 Regensburg
Tel.: 0941/507-4760/61
E-Mail: jugendschutz@regensburg.de

Auhagen Armin
Landratsamt Regensburg Kreisjugendamt
Altmühlstr. 3, 93059 Regensburg
Tel.: 0941/4009-237
E-Mail: armin.auhagen@landratsamtregensburg.de

Dechant Anna
Landratsamt Schwandorf
Kreisjugendamt
Postfach 15 49, 92406 Schwandorf
Tel.: 09431/471-109
E-Mail: Alma.Dechant@LandkreisSchwandorf.de

Schieder Thomas
Landratsamt Amberg-Sulzbach Kreisjugendamt
Schlossgraben 3, 92224 Amberg
Tel.: 09621/39-575
E-Mail: TSchieder@amberg-sulzbach.de

Vitzthum Albert J.
Landratsamt Tirschenreuth
Kreisjugendamt
Postfach 1249, 95634 Tirschenreuth
Tel.: 09631/88-381
E-Mail: albert.vitzthim@tirschenreuth.de

Zielonka Bernd
Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab
Kreisjugendamt
Postfach 1260, 92657 Neustadt a.d. Waldnaab
Tel.: 09602/79-254
E-Mail: b.zielonka@neustadt.de

IX. Schwaben

Berschinger Axel
Landratsamt Ostallgäu
Kreisjugendamt
Schwabenstr. 11, 87616 Marktoberdorf
Tel.: 08342/911-250
E-Mail: axel.berschinger@lra-oal.bayern.de

Jörn Eugen
Landratsamt Neu-Ulm
Kreisjugendamt
Postfach 1725, 89207 Neu-Ulm
Tel.: 073117040-479
E-Mail: joern.eugen@lra-neu-ulm.de

Stumpe Herbert
Stadt Kaufbeuren
Stadtjugendamt
Am Graben 3, 87600 Kaufbeuren
Tel.: 08341/437-373
E-Mail: herbert.stumpe@kaufbeuren.de

X. Unterfranken

Daniel Rabea
Landratsamt Bad Kissingen Kommunale Jugendar-
beit
Klosterweg 13, 97688 Bad Kissingen
Tel.: 0971/801-7013
E-Mail: robea.daniel@landkreisbadkissingen.de

Junghans Stephan
Landratsamt Würzburg
Amt für Jugend und Familie
Zeppelinstr. 15, 97074 Würzburg
Tel.: 0931/8003-293
E-Mail: s.junghans@lra-wue.bayern.de

Köhl Herbert
KjR Kreisjugendring Kitzingen
Alte Poststraße 6, 97318 Kitzingen
Tel.: 09321/921-104
E-Mail: herbert.koehl@kjr-kitzingen.de

Rabe Claudia
Landratsamt Würzburg
Amt für Jugend und Familie
Zeppelinstr. 15, 97074 Würzburg
Tel.: 0931/8003-1
E-Mail: claudia.rabe@lra-wue.bayern.de

D. Ansprechpartner – Bezirks-, Kreis-, Stadtjugendringe

I. Augsburg

1. Bezirksjugendring

Organisation : Bezirksjugendring
Name : Bezirksjugendring Schwaben
Straße/Nr : Holbeinstr. 12
PLZ : 86150
Ort : Augsburg
Telefon : 0821 / 51 70 20
Fax : 0821 / 15 91 20
E-Mail : info@bezirksjugendring-schwaben.de
Internet Adresse : www.bezirksjugendring-schwaben.de
Bemerkung : BezJR Schwaben

2. Kreisjugendring

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Augsburg-Land
Straße/Nr : Wertachstr. 20
PLZ : 8 6153
Ort : Augsburg
Telefon : 0821 / 51 53 56
Fax : 0821 / 51 43 29
E-Mail : info@kjr-augsburg.de
Internet Adresse : www.kjr-augsburg.de
Bemerkung : KJR Augsburg-Land

3. Stadtjugendring

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Augsburg
Straße/Nr : Schwibbogenplatz 1
PLZ : 86153
Ort : Augsburg
Telefon : 0821/45026-20
Fax : 0821/45026-21
E-Mail : geschaefsstelle@sjr-a.de, projekt@sjr-a.de und tip@sjr-a.de
Internet Adresse : www.sjr-a.de
Bemerkung : SJR Augsburg

II. Mittelfranken

1. Bezirksjugendring

Organisation : Bezirksjugendring
Name : Bezirksjugendring Mittelfranken
Straße/Nr : Nimrodstr. 9
PLZ : 90441
Ort : Nürnberg
Telefon : 0911 / 66 66 16
Fax : 0911 / 66 66 17
E-Mail : bezir-mfr@t-online.de
Internet Adresse : www.bezirksjugendring-mittelfranken.de/
Bemerkung : BezJR Mittelfranken

2. Kreisjugendring

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Ansbach
Straße/Nr : Crailsheimstr. 1
PLZ : 91522
Ort : Ansbach
Telefon : 0981 / 468-598
Fax : 0981 / 468-485
E-Mail : mail@kjr-ansbach.de
Internet Adresse : www.kjr-ansbach.de
Bemerkung : KJR Ansbach

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt
Landratsamt
Straße/Nr : Marktplatz 6
PLZ : 91054
Ort : Erlangen
Telefon : 0 91 31 / 803-155
Fax : 0 91 31 / 803-101
E-Mail : info@kjr-erh.de
Internet Adresse : www.kjr-erh.de
Bemerkung : KJR Erlangen-Höchstadt

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Nürnberger Land
Straße/Nr : Waldluststr. 1
PLZ : 91207
Ort : Lauf
Telefon : 0 91 23 / 950-270
Fax : 0 91 23 / 950-430
E-Mail : info@kjr.nuernberger-land.de
Internet Adresse : www.kjr.nuernberger-land.de
Bemerkung : KJR Nürnberger Land

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Neustadt/Aisch-Bad Windsheim
Straße/Nr : Konrad-Adenauer-Str. 1
PLZ : 91413
Ort : Neustadt
Telefon : 0 91 61 / 9 21 92
Fax : 0 91 61 / 9 21 93
E-Mail : kjr-nea@gmx.de
Internet Adresse : www.kjr-nea.de/
Bemerkung : KJR Neustadt/Aisch-Bad Windsheim

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Roth
Straße/Nr : Weinbergweg 4
PLZ : 91154
Ort : Roth
Telefon : 0 91 71 / 9 73 69-0
Fax : 0 91 71 / 9 73 69-690
E-Mail : info@kjr-roth.de
Internet Adresse : www.kreisjugendring-roth.de
Bemerkung : KJR Roth

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Weißenburg-Gunzenhausen
Landratsamt
Straße/Nr : Bahnhofstraße 2
PLZ : 91781
Ort : Weißenburg
Telefon : 09141 / 902-249, 09141 / 902-250, 09141 / 902-251
Fax : 09141 / 99 74 39
E-Mail : info@kjr-wug.de
Internet Adresse : www.kjr-wug.de
Bemerkung : KJR Weißenburg-Gunzenhausen

3. Stadtjugendring

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Ansbach
Jugendzentrum
Straße/Nr : Pfarrstr. 29
PLZ : 91522
Ort : Ansbach
E-Mail : geschaeftsstelle@sjr-ansbach.de
Internet Adresse : www.sjr-ansbach.de/
Bemerkung : SJR Ansbach

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Erlangen
Straße/Nr : Helmstr. 1
PLZ : 91054
Ort : Erlangen
Telefon : 0 91 31 / 2 26 28, 0 91 31 / 86 25 88
Fax : 0 91 31 / 2 26 39
E-Mail : info@sjr-erlangen.de
Internet Adresse : www.sjr-erlangen.de
Bemerkung : SJR Erlangen

III. München

1. Bezirksjugendring

Organisation : Bezirksjugendring
Name : Bezirksjugendring Oberbayern
Straße/Nr : Justinus-Kerner-Str. 1
PLZ : 80686
Ort : München
Telefon : 089 / 54 70 84-0
Fax : 089 / 54 70 84-33
E-Mail : info@jugend-oberbayern.de
Internet Adresse : www.jugend-oberbayern.de
Bemerkung : BezJR Oberbayern

2. Kreisjugendring

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring München-Stadt
Straße/Nr : Paul-Heyse-Str. 22
PLZ : 80336
Ort : München
Telefon : 089 / 5 14 106-0
Fax : 089 / 5 14 106-18
E-Mail : info@kjr-m.de
Internet Adresse : www.kjr-m.de
Bemerkung : KJR München-Stadt

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring München-Land
Burg Schwaneck
PLZ : 82049
Ort : Pullach
Telefon : 089 / 7 44 140-0
Fax : 089 / 7 44 140-33
E-Mail : info@kjr-muenchen-land.de
Internet Adresse : www.kjr-muenchen-land.de/
Bemerkung : KJR München-Land

IV. Niederbayern

1. Bezirksjugendring

Organisation : Bezirksjugendring
Name : Bezirksjugendring Niederbayern
Straße/Nr : Aidenbacherstr. 16
PLZ : 94474
Ort : Vilshofen
Telefon : 0 85 41 / 13 10
Fax : 0 85 41 / 32 49
E-Mail : info@bezjr-niederbayern.de
Internet Adresse : www.bezjr-niederbayern.de
Bemerkung : BezJR Niederbayern

2. Kreisjugendring

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Deggendorf
Straße/Nr : Maria Ward Platz 5
PLZ : 94469
Ort : Deggendorf (PF)
Telefon : 0991 / 3 37 75
Fax : 0991 / 3 19 65
E-Mail : info@kjr-deggendorf.de
Internet Adresse : www.kjr-deggendorf.de
Bemerkung : KJR Deggendorf

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Dingolfing-Landau
Straße/Nr : Kerschensteinerstr. 7
PLZ : 84130
Ort : Dingolfing
Telefon : 0 87 31 / 4 00 01
Fax : 0 87 31 / 6 09 61
E-Mail : info@kreisjugendring-dingolfing-landau.de
Internet Adresse : www.kreisjugendring-dingolfing-landau.de
Bemerkung : KJR Dingolfing-Landau

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Landshut
Straße/Nr : Landshuter Str. 67
PLZ : 84030
Ort : Ergolding
Telefon : 0871 / 76-302
Fax : 0871 / 7 24 91
E-Mail : kjr-landshut@t-online.de
Internet Adresse : www.kjr-landshut.de/
Bemerkung : KJR Landshut

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Freyung-Grafenau
Straße/Nr : Geysersberger Str. 17
PLZ : 94078
Ort : Freyung
Telefon : 0 85 51 / 91 54 23
Fax : 0 85 51 / 91 54 24
E-Mail : schmid.kjr-frg@t-online.de
Bemerkung : KJR Freyung-Grafenau

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Kelheim
Straße/Nr : Weltenburger Str. 3
PLZ : 93309
Ort : Kelheim
Telefon : 0 94 41 / 2 93 07
Fax : 0 94 41 / 2 93 08
E-Mail : kreisjugendring-kelheim@t-online.de
Internet Adresse : www.kreisjugendring-kelheim.de/
Bemerkung : KJR Kelheim

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Passau
Straße/Nr : Bahnhofstr. 36/II
PLZ : 94032
Ort : Passau
Telefon : 0851 / 95 67 5-0
Fax : 0851 / 95 67 5-33
E-Mail : info@kir-passau.de
Internet Adresse : www.kir-passau.de
Bemerkung : KJR Passau

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Rottal/Inn
Straße/Nr : Eggenfeldener Str. 26
PLZ : 84347
Ort : Pfarrkirchen
Telefon : 0 85 61 / 20 701
Fax : 0 85 61 / 20 732
E-Mail : kreisjugendring@rottal-inn.de
Internet Adresse : www.kjr.rottal-inn.de.vu
Bemerkung : KJR Rottal/Inn, KJR Rottal-Inn, KJR Rottal Inn, Kreisjugendring Rottal-Inn, Kreisjugendring Rottal Inn

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Straubing-Bogen
Landratsamt
Straße/Nr : Schloßplatz 2
PLZ : 94315
Ort : Straubing
Telefon : 0 94 21 / 9 09 03, 0 94 21 / 9 09 04
Fax : 0 94 21 / 9 09 05
E-Mail : info@kjr-straubing-bogen.de
Internet Adresse : www.kjr-straubing-bogen.de
Bemerkung : KJR Straubing-Bogen

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Regen
Straße/Nr : Mönchshofstr. 26
PLZ : 94234
Ort : Viechtach
Telefon : 0 99 42 / 89 38, 0170 / 6 84 89 24
Fax : 0 99 42 / 29 96
E-Mail : post@kreisjugendring-regen.de
Internet Adresse : www.kreisjugendring-regen.de

3. Stadtjugendring

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Landshut
Straße/Nr : Liesl-Karlstadt-Weg 4
PLZ : 84036
Ort : Landshut
Telefon : 0871 / 27 46 10
Fax : 0871 / 27 42 49
E-Mail : info@sjr-landshut.de
Internet Adresse : www.sjr-landshut.de
Bemerkung : SJR Landshut

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Passau
Straße/Nr : Spitalhofstr. 21
PLZ : 94032
Ort : Passau
Telefon : 0851 / 396 - 463
Fax : 0851 / 396 - 574
E-Mail : info@sjr-passau.de
Internet Adresse : www.sjr-passau.de
Bemerkung : SJR Passau

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Straubing
Straße/Nr : Fürstenstr. 11
PLZ : 94315
Ort : Straubing
Telefon : 0 94 21 / 2 24 44
Fax : 0 94 21 / 2 24 22
E-Mail : info@sjr-straubing.de
Internet Adresse : www.sjr-straubing.de
Bemerkung : SJR Straubing

V. Nürnberg-Fürth-Schwabach

1. Bezirksjugendring

Organisation : Bezirksjugendring
Name : Bezirksjugendring Mittelfranken
Straße/Nr : Nimrodstr. 9
PLZ : 90441
Ort : Nürnberg
Telefon : 0911 / 66 66 16
Fax : 0911 / 66 66 17
E-Mail : bezir-mfr@t-online.de
Internet Adresse : www.bezirksjugendring-mittelfranken.de/
Bemerkung : BezJR Mittelfranken

2. Kreisjugendring

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Nürnberg-Stadt
Straße/Nr : Hintere Insel Schütt 20
PLZ : 90403
Ort : Nürnberg
Telefon : 0911 / 810 07 0
Fax : 0911 / 810 07 77
E-Mail : info@kir-nuernberg.de
Internet Adresse : www.kir-nuernberg.de
Bemerkung : KJR Nürnberg-Stadt

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Fürth/Land
Straße/Nr : Stresemannplatz 11
PLZ : 90763
Ort : Fürth
Telefon : 0911 / 97 73 - 17 60
Fax : 0911 / 97 73 - 12 78
E-Mail : info@kir-fuerth-land.de
Internet Adresse : www.kir-fuerth-land.de
Bemerkung : KJR Fürth/Land

3. Stadtjugendring

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Fürth
Straße/Nr : Fronmüllerstr. 34
PLZ : 90763
Ort : Fürth
Telefon : 0911 / 71 00 76, 0911 / 71 00 82
Fax : 0911 / 71 00 78
E-Mail : info@sjr-fuerth.de
Internet Adresse : www.sjr-fuerth.de
Bemerkung : SJR Fürth

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Schwabach
Straße/Nr : Königstr. 20 a
PLZ : 91126
Ort : Schwabach
Telefon : 0 91 22 / 22 22
Fax : 0 91 22 / 83 96 57
E-Mail : info@sjr-sc.juze.de
Internet Adresse : www.sjr-sc.juze.de
Bemerkung : SJR Schwabach

VI. Oberbayern

1. Bezirksjugendring

Organisation : Bezirksjugendring
Name : Bezirksjugendring Oberbayern
Straße/Nr : Justinus-Kerner-Str. 1
PLZ : 80686
Ort : München
Telefon : 089 / 54 70 84-0
Fax : 089 / 54 70 84-33
E-Mail : info@jugend-oberbayern.de
Internet Adresse : www.jugend-oberbayern.de
Bemerkung : BezJR Oberbayern

2. Kreisjugendring

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Altötting
Straße/Nr : Herrenmühlstr. 35
PLZ : 84503
Ort : Altötting
Telefon : 08671 / 92 89 53
Fax : 08671 / 92 89 54
E-Mail : geschaeftsstelle@kir-aoe.de
Internet Adresse : www.kir-altoetting.de/
Bemerkung : KJR Altötting

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Berchtesgadener Land
Straße/Nr : Sebastianigasse 4
PLZ : 83435
Ort : Bad Reichenhall
Telefon : 0 86 51 / 6 13 61
Fax : 0 86 51 / 71 88 44
E-Mail : info@kjr-bgl.de
Internet Adresse : www.jugend-berchtesgadener-land.de
Bemerkung : KJR Berchtesgadener Land

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Bad Tölz
(ehem. Flint Kaserne)
Straße/Nr : Sachsenkammer Straße
PLZ : 83646
Ort : Bad Tölz
Telefon : 0 80 41 / 90 86-0
Fax : 0 80 41 / 90 860-25
E-Mail : KJR@ilo.de
Internet Adresse : www.jugend-bad-toelz-wolfratshausen.de
Bemerkung : KJR Bad Tölz

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Traunstein
Straße/Nr : Schützing 2
PLZ : 83339
Ort : Chieming
Telefon : 08664 / 92 71 94
Fax : 08664 / 92 71 95
E-Mail : kjr-traunstein@t-online.de
Internet Adresse : www.kjr-traunstein.de
Bemerkung : KJR Traunstein

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Dachau
Straße/Nr : Mittermayerstr. 22
PLZ : 85221
Ort : Dachau
Telefon : 0 81 31 / 7 92 44
Fax : 0 81 31 / 7 23 98
E-Mail : kjr.dachau@t-online.de
Internet Adresse : www.jugend-dachau.de
Bemerkung : KRJ Dachau

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Ebersberg
Straße/Nr : Bahnhofstraße 12 OG
PLZ : 85560
Ort : Ebersberg
Telefon : 0 80 92 / 210-38
Fax : 0 80 92 / 2 46 15
E-Mail : mail@kjr-ebe.de
Internet Adresse : www.kjr-ebe.de
Bemerkung : KJR Ebersberg

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Erding
Straße/Nr : Roßmayergasse 13
PLZ : 85435
Ort : Erding
Telefon : 0 81 22 / 46 87
Fax : 0 81 22 / 9 15 90
E-Mail : info@kjr-erding.de
Internet Adresse : www.jugend-erding.de
Bemerkung : KJR Erding

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Freising
Straße/Nr : Gartenstr. 9
PLZ : 85354
Ort : Freising
Telefon : 0 81 61 / 32 91
Fax : 0 81 61 / 14 58 71
E-Mail : [kjf@jugend-freising.de](mailto:kjr@jugend-freising.de)
Internet Adresse : www.jugend-freising.de
Bemerkung : KJR Freising

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Fürstenfeldbruck
Straße/Nr : Gelbenholzener Str. 6
PLZ : 82256
Ort : Fürstenfeldbruck
Telefon : 0 81 41 / 50 73 - 0
Fax : 0 81 41 / 70 73 29
E-Mail : info@kjr.de
Internet Adresse : www.jugend-fuerstenfeldbruck.de
Bemerkung : KJR Fürstenfeldbruck

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Garmisch-Partenkirchen
Straße/Nr : Bahnhofstr. 16
PLZ : 82467
Ort : Garmisch-Partenkirchen
Telefon : 0 88 21 / 25 77
Fax : 0 88 21 / 94 70 36
E-Mail : kreisjugendring@qaponline.de
Internet Adresse : www.jugend-garmisch-partenkirchen.de
Bemerkung : KJR Garmisch-Partenkirchen

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Landsberg/Lech
Straße/Nr : Graf-Zeppelin-Str. 7
PLZ : 86899
Ort : Landsberg
Telefon : 0 81 91 / 5 92 62
Fax : 0 81 91 / 2 99 82
E-Mail : mail@kjr-landsberg.de
Internet Adresse : www.jugend-landsberg.de
Bemerkung : KJR Landsberg/Lech

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Miesbach
Straße/Nr : Stöger-Ostin-Str. 8
PLZ : 83714
Ort : Miesbach
Telefon : 0 80 25 / 99 95 96
Fax : 0 80 25 / 24 23
E-Mail : info@kjr-miesbach.de
Internet Adresse : www.KJR-Miesbach.de
Bemerkung : KJR Miesbach

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Neuburg-Schrobenhausen
Straße/Nr : Fünftehnerstr. 28
PLZ : 86633
Ort : Neuburg a. d. Donau
Telefon : 0 84 31 / 57-285
Fax : 0 84 31 / 57-385
E-Mail : kjr@neusob.de
Internet Adresse : www.kir-nd-sob.de
Bemerkung : KJR Neuburg-Schrobenhausen

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Pfaffenhofen a. d. Ilm
Straße/Nr : Hauptplatz 22
PLZ : 85276
Ort : Pfaffenhofen
Telefon : 0 84 41 / 27-182 , 0 84 41 / 27-174
Fax : 0 84 41 / 27-181
E-Mail : info@kir-pfaffenhofen.de
Internet Adresse : www.kir-pfaffenhofen.de
Bemerkung : KJR Pfaffenhofen a. d. Ilm, KJR Pfaffenhofen an der Ilm, Kreisjugendring Pfaffenhofen an der Ilm

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Rosenheim
Straße/Nr : Königstr. 11
PLZ : 83022
Ort : Rosenheim
Telefon : 0 80 31 / 1 59 90
Fax : 0 80 31 / 3 38 25
E-Mail : info@kreisjugendring-rosenheim.de
Internet Adresse : www.jugend-rosenheim.de
Bemerkung : KJR Rosenheim

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Eichstätt
Straße/Nr : Schönfelder Str. 16
PLZ : 85132
Ort : Schernfeld
Telefon : 0 84 22 / 98 72 98
Fax : 0 84 22 / 98 72 99
E-Mail : info@kreisjugendring-ei.de
Internet Adresse : www.kreisjugendring-ei.de
Bemerkung : KJR Eichstätt

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Starnberg
Straße/Nr : Strandbadstr. 2
PLZ : 82319
Ort : Starnberg
Telefon : 0 81 51 / 148 - 379
Fax : 0 81 51 / 148 - 207
E-Mail : kir@ira-starnberg.de
Internet Adresse : www.kreisjugendring-starnberg.de
Bemerkung : KJR Starnberg

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Mühldorf
Straße/Nr : Braunauer Str. 4
PLZ : 84478
Ort : Waldkraiburg
Telefon : 0 86 38 / 6 56 09
Fax : 0 86 38 / 8 44 24
E-Mail : info@kir-muehldorf.de
Internet Adresse : www.jugend-muehldorf.de
Bemerkung : KJR Mühldorf

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Weilheim-Schongau
Straße/Nr : Pütlichstr. 5
PLZ : 82362
Ort : Weilheim
Telefon : 0881 / 31 83
Fax : 0881 / 63 74 13
E-Mail : info@kir-wm-sog.de
Internet Adresse : www.kir-wm-sog.de
Bemerkung : KJR Weilheim-Schongau

3. Stadtjugendring

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Ingolstadt
Straße/Nr : Jahnstr. 25
PLZ : 85049
Ort : Ingolstadt
Telefon : 0841 / 9 35 55-0
Fax : 0841 / 9 25 55-30
E-Mail : info@stadtjugendringingolstadt.de
Internet Adresse : www.jugend-ingolstadt.de
Bemerkung : SJR Ingolstadt

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Rosenheim
Straße/Nr : Rathausstr. 24
PLZ : 83022
Ort : Rosenheim
Telefon : 0 80 31 / 9 41 38-0
Fax : 0 80 31 / 9 41 38-19
E-Mail : info@stadtjugendring.de
Internet Adresse : www.stadtjugendring.de
Bemerkung : SJR Rosenheim

VII. Oberfranken

1. Bezirksjugendring

Organisation : Bezirksjugendring
Name : Bezirksjugendring Oberfranken
Straße/Nr : Richard-Wagner-Str. 45
PLZ : 95444
Ort : Bayreuth
Telefon : 0921 / 6 33 10
Fax : 0921 / 6 33 11
E-Mail : info@bezirksjugendring-oberfranken.de
Internet Adresse : www.bezirksjugendring-oberfranken.de
Bemerkung : BezJR Oberfranken

2. Kreisjugendring

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Bamberg-Land
Straße/Nr : Ludwigstr. 25
PLZ : 96052
Ort : Bamberg
Telefon : 0951 / 85-764, 0951 / 85-765
Fax : 0951 / 85-763
E-Mail : [kjir@ira-ba.bayern.de](mailto:kjr@ira-ba.bayern.de)
Internet Adresse : www.kjr-bamberg-land.de
Bemerkung : KJR Bamberg-Land

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Bayreuth
Straße/Nr : Marktgrafenallee 5
PLZ : 95448
Ort : Bayreuth
Telefon : 0921 / 72 8 - 198
Fax : 0921 / 72 8 - 199
E-Mail : Geschaeftsstelle@KJR-Bayreuth.de
Internet Adresse : www.kjr-bayreuth.de
Bemerkung : KJR Bayreuth

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Forchheim
Straße/Nr : Löschwöhrdstr. 5
PLZ : 91301
Ort : Forchheim
Telefon : 0 91 91 / 7 38 80
Fax : 0 91 91 / 73 88 10
E-Mail : info@kir-forchheim.de
Internet Adresse : www.kjr-forchheim.de
Bemerkung : KJR Forchheim

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Hof
Geschäftsstelle
Straße/Nr : Hofer Straße 5
PLZ : 95176
Ort : Konradsreuth
Telefon : 0 92 92 / 97 31 66
Fax : 0 92 92 / 97 31 77
E-Mail : info@kir-hof.de
Internet Adresse : www.kjr-hof.de
Bemerkung : KJR Hof

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Kronach
Landratsamt
Straße/Nr : Güterstr. 18
PLZ : 96317
Ort : Kronach
Telefon : 0 92 61 / 678-283
Fax : 0 92 61 / 678-211
E-Mail : kreisjugendring@kronachonline.de
Internet Adresse : www.landkreis-kronach.de/bildung_gesellschaft/jugendarbeit_kreisjugendring/
Bemerkung : KJR Kronach

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Kulmbach
Landratsamt
Straße/Nr : Konrad-Adenauer-Str. 5
PLZ : 95326
Ort : Kulmbach
Telefon : 0 92 21 / 707-222, 0 92 21 / 707-225
Fax : 0 92 21 / 707-788
E-Mail : info@kir-ku.de
Internet Adresse : www.kjr-ku.de
Bemerkung : KJR Kulmbach

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Lichtenfels
Straße/Nr : Köstener Str. 6
PLZ : 96215
Ort : Lichtenfels
Telefon : 0 95 71 / 94 06 03
Fax : 0 95 71 / 94 06 04
E-Mail : service@kir-lichtenfels.de
Internet Adresse : www.kjr-lichtenfels.de
Bemerkung : KJR Lichtenfels

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Coburg
Straße/Nr : Hohe Warte 31
PLZ : 96472
Ort : Rödental
Telefon : 0 95 63 / 14 20
Fax : 0 95 63 / 32 80
E-Mail : [kir@jugend-coburg.de](mailto:kjr@jugend-coburg.de)
Internet Adresse : www.jugend-coburg.de
Bemerkung : KJR Coburg

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Wunsiedel
Landratsamt
Straße/Nr : Jean-Paul-Str. 9
PLZ : 95632
Ort : Wunsiedel i. F.
Telefon : 0 92 32 / 80-262
Fax : 0 92 32 / 80-258
E-Mail : kreisjugendring@landkreis-wunsiedel.de
Internet Adresse : www.jugendarbeit-wunsiedel.de
Bemerkung : KJR Wunsiedel

3. Stadtjugendring

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Bamberg
Straße/Nr : Gaustadter Hauptstraße 44
PLZ : 96049
Ort : Bamberg
Telefon : 0951 / 9 68 56 53
Fax : 0951 / 9 68 56 55
E-Mail : Stadtjugendring-bamberg@t-online.de
Internet Adresse : www.stadtjugendring-bamberg.de/
Bemerkung : SJR Bamberg

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Bayreuth
Rathaus II
Straße/Nr : Dr.-Franz-Str. 6
PLZ : 95445
Ort : Bayreuth
Telefon : 0921 / 7 57 95 07, 0921 / 7 57 95 08
Fax : 0921 / 25 17 49
E-Mail : info@stadtjugendring-bayreuth.de
Internet Adresse : www.stadtjugendring-bayreuth.de/
Bemerkung : SJR Bayreuth

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Coburg
Straße/Nr : Rosenauer Str. 45
PLZ : 96450
Ort : Coburg
Telefon : 0 95 61 / 6 93 81
Fax : 0 95 61 / 5 02 80
E-Mail : info@sjr-coburg.de
Internet Adresse : www.sjr-coburg.de/
Bemerkung : SJR Coburg

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Hof
Straße/Nr : Nailaer Str. 2 a
PLZ : 95030
Ort : Hof
Telefon : 0 92 81 / 6 38 70
Fax : 0 92 81 / 62 84 17
E-Mail : geschaefsstelle@sjr-hof.de
Internet Adresse : www.sjr-hof.de/
Bemerkung : SJR Hof

VIII. Oberpfalz

1. Bezirksjugendring

Organisation : Bezirksjugendring
Name : Bezirksjugendring Oberpfalz
Straße/Nr : Von-der-Tann-Str. 13
PLZ : 93047
Ort : Regensburg
Telefon : 0941 / 5 99 97 33
Fax : 0941 / 5 99 97 34
E-Mail : bezir-opf@t-online.de
Internet Adresse : www.jugend-regensburg.de/bezir
Bemerkung : BezJR Oberpfalz

2. Kreisjugendring

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Cham
Landratsamt
Straße/Nr : Rachelstraße 6
PLZ : 93413
Ort : Cham
Telefon : 0 99 71/78 305
Fax : 0 99 71/78 550, 0 99 71/845 305
E-Mail : webmaster@kjr-cham.de
Internet Adresse : www.kjr-cham.de
Bemerkung : KJR Cham

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Neumarkt/Opf.
Straße/Nr : Dr.-Grundler-Str. 3
PLZ : 92318
Ort : Neumarkt
Telefon : 0 91 81 / 470-310
Fax : 0 91 81 / 470-215
E-Mail : kjr@be-ne.de
Internet Adresse : www.kjr-neumarkt.de/
Bemerkung : KJR Neumarkt in der Oberpfalz, KJR Neumarkt/Obpf.

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Neustadt a. d. Waldnaab
Landratsamt
Straße/Nr : Zach.-Frank-Str. 14
PLZ : 92660
Ort : Neustadt
Telefon : 0 96 02 / 7 92 59
Fax : 0 96 02 / 7 98 18
E-Mail : Kreisjugendring@neustadt.de
Internet Adresse : www.neustadt.de/kreisjugendring/
Bemerkung : KJR Neustadt a. d. Waldnaab, Neustadt an der Waldnaab

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Regensburg
Straße/Nr : Bayerwaldstr. 8
PLZ : 93073
Ort : Neutraubling
Telefon : 0 94 01 / 52 89 87
Fax : 0 94 01 / 52 89 91
E-Mail : Kreisjugendring-Regensburg@t-online.de
Internet Adresse : www.kreisjugendring-regensburg.de/

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Schwandorf
Straße/Nr : Krondorferstr. 2
PLZ : 92421
Ort : Schwandorf
Telefon : 0 94 31 / 2 03 36
Fax : 0 94 31 / 24 42
E-Mail : KJR-Schwandorf@t-online.de
Bemerkung : KJR Schwandorf

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Amberg-Sulzbach
Straße/Nr : Obere Gartenstraße 03, im LCC
PLZ : 92237
Ort : Sulzbach-Rosenberg
Telefon : 0 96 61 / 5 28 20
Fax : 0 96 61 / 8 05 21
E-Mail : kreisjugendring-as@asamnet.de
Internet Adresse : www.amberg-sulzbach.de/kjr/
Bemerkung : KJR Amberg-Sulzbach

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Tirschenreuth
Straße/Nr : Landratsamt/Amtsgebäude III
PLZ : 95643
Ort : Tirschenreuth
Telefon : 0 96 31 / 8 82 92
Fax : 0 96 31 / 8 83 09
E-Mail : kjr@tirschenreuth.de
Bemerkung : KJR Tirschenreuth

3. Stadtjugendring

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Amberg
Straße/Nr : Bruno-Hofer-Str. 8-14
PLZ : 92224
Ort : Amberg
Telefon : 0 96 21 / 8 68 11
E-Mail : sjr-amberg@asamnet.de
Bemerkung : SJR Amberg

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Regensburg
Straße/Nr : Weingasse 1
PLZ : 93047
Ort : Regensburg
Telefon : 0941 / 507-2556
Fax : 0941 / 561-610
E-Mail : stjr@jugend-regensburg.de
Internet Adresse : www.iugend-regensburg.de

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Weiden i. d. Opf.
Straße/Nr : Frühlingsstr. 1
PLZ : 92637
Ort : Weiden
Telefon : 0961 / 62 400
Fax : 0961 / 39 88 324
E-Mail : info@sjr.de
Internet Adresse : www.sjr.de
Bemerkung : SJR Weiden

IX. Schwaben

1. Bezirksjugendring

Organisation : Bezirksjugendring
Name : Bezirksjugendring Schwaben
Straße/Nr : Holbeinstr. 12
PLZ : 86150
Ort : Augsburg
Telefon : 0821 / 51 70 20
Fax : 0821 / 15 91 20
E-Mail : info@bezirksjugendring-schwaben.de
Internet Adresse : www.bezirksjugendring-schwaben.de
Bemerkung : BezJR Schwaben

2. Kreisjugendring

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Donau-Ries
Straße/Nr : Kreuzfeldstraße 12
PLZ : 86609
Ort : Donauwörth
Telefon : 0906 / 2 17 80
Fax : 0906 / 2 22 47
E-Mail : info@kjr-donau-ries.de
Internet Adresse : kjr-donau-ries.de/
Bemerkung : KJR Donau-Ries

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Aichach-Friedberg
Straße/Nr : Konradinstr. 4
PLZ : 86316
Ort : Friedberg
Telefon : 0821 / 60 96 20
Fax : 0821 / 2 67 94 15
E-Mail : info@kjr-aichach-friedberg.de
Internet Adresse : www.kjr-aichach-friedberg.de
Bemerkung : KJR Aichach-Friedberg

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Günzburg
Straße/Nr : Hofgartenweg 8
PLZ : 89312
Ort : Günzburg
Telefon : 0 82 21 / 36 92 - 11
Fax : 0 82 21 / 26 92 - 14
E-Mail : kjr@landkreis-guenzburg.de
Internet Adresse : www.jugend-guenzburg.de/
Bemerkung : KJR Günzburg

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Dillingen
Straße/Nr : Traubenberg 7
PLZ : 89420
Ort : Höchstädt a. d. Donau
Telefon : 0 90 74 / 59 37
Fax : 0 90 74 / 59 90
E-Mail : info@kjr-dillingen.de
Internet Adresse : www.kjr-dillingen.de
Bemerkung : KJR Dillingen

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Lindau
Landratsamt
Straße/Nr : Stiftsplatz 4
PLZ : 88131
Ort : Lindau
Telefon : 0 83 82 / 27 01 87
Fax : 0 83 82 / 27 01 15
Bemerkung : KJR Lindau

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Ostallgäu
Straße/Nr : Peter-Dörfler-Str. 20
PLZ : 87616
Ort : Marktoberdorf
Telefon : 0 83 42 / 91 98 41, 0 83 42 / 91 98 42
Fax : 0 83 42 / 91 98 44
E-Mail : info@kjr-ostallgaeu.de
Internet Adresse : www.kjr-ostallgaeu.de
Bemerkung : KJR Ostallgäu

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Unterallgäu
Straße/Nr : Adalbert-Stifter-Str. 12
PLZ : 87719
Ort : Mindelheim
Telefon : 0 82 61 / 2 17 10
Fax : 0 82 61 / 2 17 19
E-Mail : info@kjr-unterallgaeu.de
Internet Adresse : www.kjr-unterallgaeu.de
Bemerkung : KJR Unterallgäu

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Oberallgäu
Landratsamt
Straße/Nr : Bahnhofplatz 3
PLZ : 87527
Ort : Sonthofen
Telefon : 0 83 21 / 612-110, 0 83 21 /
612-111
Fax : 0 83 21 / 612-112
E-Mail : KJR.Oberallgaeu@allgaeu.org
Internet Adresse : www.kjr-oberallgaeu.de/
Bemerkung : KJR Oberallgäu

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Neu-Ulm
Straße/Nr : Industriestr. 25
PLZ : 89269
Ort : Vöhringen
Telefon : 0 73 06 / 92 87 81
Fax : 0 73 06 / 92 87 82
E-Mail : kjr-neu-ulm@t-online.de
Internet Adresse : www.kjr-neu-ulm.de
Bemerkung : KJR Neu-Ulm

3. Stadtjugendring

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Kaufbeuren
Straße/Nr : Hauberrisserstr. 8
PLZ : 87577
Ort : Kaufbeuren
Telefon : 0 83 41 / 437-377
Fax : 0 83 41 / 437-603
E-Mail : jugendring@kaufbeuren.de
Internet Adresse : www.jugend-kaufbeuren.de
Bemerkung : SJR Kaufbeuren

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Kempten
Straße/Nr : Kronenstr. 1
PLZ : 87435
Ort : Kempten
Telefon : 0831 / 1 34 38
Fax : 0831 / 2 25 34
E-Mail : Stadtjugendring.Kempten@t-online.de
Internet Adresse : www.stadtjugendring-kempten.de
Bemerkung : SJR Kempten

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Memmingen
Straße/Nr : Lindentorstr. 22/III
PLZ : 87700
Ort : Memmingen
Telefon : 0 83 31 / 39 40
Fax : 0 83 31 / 39 50
E-Mail : info@sjr-mm.de
Internet Adresse : www.sjr-mm.de
Bemerkung : SJR Memmingen

X. Unterfranken

1. Bezirksjugendring

Organisation : Bezirksjugendring
Name : Bezirksjugendring Unterfranken
Straße/Nr : Berner Str. 14
PLZ : 97084
Ort : Würzburg
Telefon : 0931 / 60 06 05 20
Fax : 0931 / 60 06 05 50
E-Mail : paedman@jugend-unterfranken.de
Internet Adresse : www.jugend-unterfranken.de
Bemerkung : BezJR Unterfranken

2. Kreisjugendring

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Aschaffenburg
Straße/Nr : Merlostr. 1 - 3
PLZ : 63841
Ort : Aschaffenburg
Telefon : 0 60 21 / 2 36 93
Fax : 0 60 21 / 1 20 53
E-Mail : geschaefsstelle@kjr-aschaffenburg.de
info@kjr-aschaffenburg.de
Internet Adresse : www.kjr-aschaffenburg.de
Bemerkung : KJR Aschaffenburg

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Bad Kissingen
Straße/Nr : Landratsamt
Klosterweg 13
PLZ : 97688
Ort : Bad Kissingen
E-Mail : kjr-kg@t-online.de
Bemerkung : KJR Bad Kissingen

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Rhön-Grabfeld
Straße/Nr : Rederstr. 2
PLZ : 97616
Ort : Bad Neustadt
Telefon : 0 97 71 / 9 75 11
Fax : 0 97 71 / 99 19 32
E-Mail : info@kjr-rhoen-grabfeld.de
Internet Adresse : www.kjr-rhoen-grabfeld.de

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Haßberge
Straße/Nr : Flugplatzstraße 20
PLZ : 97437
Ort : Haßfurt
Telefon : 0 95 21 / 61 01 36
Fax : 0 95 21 / 61 01 46
E-Mail : kjr-has@t-online.de
Internet Adresse : www.kjr-has.de
Bemerkung : KJR Haßberge

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Main-Spessart
Straße/Nr : Ringstr. 24
PLZ : 97753
Ort : Karlstadt
Telefon : 0 93 53 / 584, 0 93 53 / 583
Fax : 0 93 53 / 46 31
E-Mail : theresia.schreck@lramsp.de
Bemerkung : KJR Main-Spessart

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Kitzingen
Straße/Nr : Alte Poststr. 6
PLZ : 97318
Ort : Kitzingen
Telefon : 0 93 21 / 57 22, 0 93 21 / 92 85 72
Fax : 0 93 21 / 2 51 87
E-Mail : info@kjr-kitzingen.de
Internet Adresse : www.kjr-kitzingen.de
Bemerkung : KJR Kitzingen

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Miltenberg
Straße/Nr : Brückenstraße 2
PLZ : 63897
Postfach : Postfach 15 60
Ort : Miltenberg
Telefon : 0 93 71 / 501-141
Fax : 0 93 71 / 501-79143
E-Mail : info@kjr-miltenberg.de
Internet Adresse : www.kjr-miltenberg.de/index2.htm
Bemerkung : KJR Miltenberg

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Schweinfurt
Straße/Nr : Schrammstr. 1
PLZ : 97421
Ort : Schweinfurt
Telefon : 0 97 21 / 55-508 + 0 97 21 / 55-509
Fax : 0 97 21 / 55-589
E-Mail : Info@KJR-SW.de
Internet Adresse : www.kjr-sw.de
Bemerkung : KJR Schweinfurt

Organisation : Kreisjugendring
Name : Kreisjugendring Würzburg
Straße/Nr : Wittelsbacherstr. 1
PLZ : 97074
Ort : Würzburg
Telefon : 0931 / 8 78 99
Fax : 0931 / 7 78 87
E-Mail : info@kjr-wuerzburg.de
Internet Adresse : www.kjr-wuerzburg.de
Bemerkung : KJR Würzburg

3. Stadtjugendring

Organisation : Stadtjugendring
Name : Jugendkulturzentrum
Straße/Nr : Kirchofweg 2
PLZ : 63739
Ort : Aschaffenburg
Telefon : 0 60 21 / 21 87 61
Fax : 0 60 21 / 21 87 34
E-Mail : Jugendring@sjr-aschaffenburg.de
Internet Adresse : www.sjr-aschaffenburg.de

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Schweinfurt
Straße/Nr : Martin-Luther-Platz 20
PLZ : 97421
Postfach : Postfach 44 40
Ort : Schweinfurt
Telefon : 0 97 21 / 5 13 15
Fax : 0 97 21 / 5 15 54
E-Mail : post@sjr-schweinfurt.de
andreas.gehring@schweinfurt.de
Internet Adresse : www.sjr-schweinfurt.de
Bemerkung : SJR Schweinfurt

Organisation : Stadtjugendring
Name : Stadtjugendring Würzburg
Straße/Nr : Münzstr. 1
PLZ : 97070
Ort : Würzburg
Telefon : 0931 / 5 66 26
Fax : 0931 / 57 11 13
E-Mail : info@sjr-wuerzburg.de
Internet Adresse : www.sjr-wuerzburg.de
Bemerkung : SJR Würzburg

F. Impressum

Herausgeber des Leitfadens

Frauen-Union Bayern
Franz Josef Strauß-Haus
Nymphenburger Straße 64
80335 München
Telefon: 089/12 43-236/-237
Telefax: 089/12 43-289
e-mail: fu@csu-bayern.de
Internet: www.fu-bayern.de

Verfasser des Leitfadens

Dr. Sabine Loritz
c/o VVM GmbH
Birkenallee 63
91088 Erlangen-Bubenreuth
Telefax: 09131-973020
e-mail: info@vvmkonzeption.de